

Verpflichtung täglich nachmitt. mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.

Abonnementpreise
monatlich 90 Pfg.
vierteljährlich 1.80 Mk.
jährlich 7.00 Mk. (incl. Porto)
Durch die Post bringen
1.00 Mk. incl. Bestellsgeb.

Die Neue Welt
(Ausgabenabteilung)
durch die Post nicht legalisiert, kostet monatlich 10 Pfg., vierteljährlich 30 Pfg.

Kasernenstr. 1047.
Telegraphen-Adresse:
Polkabschatz Halle/Saale.

Volkswacht

Infektionsgefahr
Wacht für die Ausposten
Wacht für die Ausposten
Wacht für die Ausposten

Interesse
In der 12. Jahrg. Nummer
wird den Lesern die vor-
mittelsgehaltene in der
Exposition aufgegeben
sein.

Erhalten in der
Postzeitung.

Sozialdemokratisches Organ

für Halle und den Saalkreis, die Kreise Merseburg-Querfurt, Delitzsch-Bitterfeld,
Baumburg-Weitzenfels-Beitz, Wittenberg-Schweinitz, Torgau-Liebenwerda, Sangerhausen-Eckartsberga
und die Mansfelder Kreise.

Expedition: Harz 42/43. Redaktion: Harz 42/43.

Weihnacht 1905.

Durch dunkle Nacht erglänzt Ihr die Klammern
Der Weihnachtsnacht!

Der Freude Rauch schließt Mensch und Mensch zusammen
Und rundum herrschen Jubel, Glanz und Pracht!
Die Herzen schmelzen unterm Strahl der Herzen,
Es laut des Stolzes und der Härte Eis,
In manches Ohr hört Klage fremder Schmerzen
Und Mitleids-Tränen rinnen mild und heil!

Doch wie das schöne Neß dem Blick entzweindet,
Ein süßlicher Traum!

So steht der Strahl, der Euer Herz entzündet,
Mit Glockenklang und Sang und Lichterbaum.
Des Lebens Drang und Kampf erscharrt wieder,
Das Herz zu Stein, die Brust zu kaltem Stahl,
Der Reiche, süßlos, blickt zum Armen nieder,
Und die Nacht regiert im dunklen Lebensaal!

Zur Lüge stempelt Ihr das Fest der Wonne,
Zu Ung und Schein!

Dräng' Euch allen doch der Liebe Sonne
An diesem Tag ins tiefste Herz hinein!
D' möchte Freud' sich in Lieb' entfalten,
Ihr hehrer Strahl in Eurer Brust erglänzt,
Und Segensreich und mächtig in Euch waltet,
Und wunderbar in Taten aus Euch blüht!

Iedoch Ihr Saiten habt ja nie erfahren
Der Liebe Macht!

Ihr heuchelt Mitleid für die Not der Scharen
Und hebt gar oft der Arbeit Volk verlacht.
Ihr redet von Begehrlichkeit der Massen
Und zeigt dem Volke die bewachte Kaufs.
Wenn es nicht länger will sich drücken lassen,
Wenn Freiheitssehnen durch die Herzen braut!

Des Volkes Ruf durchdringt in lauten Tönen
Die Lande weit:

Gerechtigkeit den armen Erdenjöhnen!
Nicht Gnade mehr, nein, nein, Gerechtigkeit!
Der Arbeit Volk fühlt heut' des Murrens Bürde,
Sein Geist erkennt, was dumpf sein Herz empfand,
Er schwingt sich auf zur wahren Menschwerdung,
Da ihn des Rechtes heil'ger Drang erkand!

Gerechtigkeit ist nur, wo Freiheit wohnt,
Läßt frei uns sein!

Wo stolzt der Freiheit hohe Göttin thronet,
Da ist's der Mühe wert, ein Mensch zu sein!
Gerechtigkeit läßt Freiheit uns erkennen,
Die Freiheit, die den eignen Wert erkennt,
Und wo der Menschheit reicht aus Mord und Leben,
Sind Ausbeutung und Tyrannei verdammt!

Wo Freiheit waltet, darf die Glocke schallen
Der Wahrheit laut!

Sie läßt, und das Gefesse Ketten fallen,
Der Kaunnen nur des Lichtes Schönheit schaut,
D' heil'ge Wahrheit, seht nur bang verkündet,
Verfolgt, gehetzt, gedammt in Kerker Nacht,
Wenn erst Dein Strahl die ganze Welt entzündet,
Dann ist der Menschheit Werdengang vollbracht!

Dahin laßt Euch vom Geiste der Weihnachtsnacht führen,
Ihr Menschen; all;

Schließt auf der Sinne und der Herzen Türe,
Tief sei der Eindruck, lang der Wiederhall!
Dann wird das Fest der Liebe nicht bedeuten
Nur einen Strahl schnell ausgelöschter Pracht:
Dann herrscht allüberall zu allen Zeiten
Die Liebe und die ew'ge Weihnachtsnacht!

Karl Reichardt.

Christpredigt.

So glaubt Ihr wirklich genug getan zu haben, wenn Ihr Euren Kindern ein buntes Püppchen und einen Pfefferkuchen unter den Weihnachtsbaum gelegt habt? So stumps hat Euch die vielwunderbare Gewohnheit gemacht, so ganz hat Euch die alte Weihnachtsgeschichte des Lebens beiseite geschoben! Von allem, was wir Menschen zum Leben brauchen, ist nichts so billig wie der Selbstbetrug! Wir sind hier, auf den sie heute als einen Gott anbeten, er würde finden, daß es wohl Millionen gibt, die sich für gute Christen halten, daß aber unter ihnen kein einziger wahrer Christ mehr ist. Lieber aber nah, und weiter, als der Selbstbetrug, den die Kirche den Menschen bereitet hat, greift der Menschenverstand die vollkommene, der Weltbruder wie der Freidenker; denn wie viele gibt es, die sich nicht im Glanze der Weihnachtslichter als gute Christen fühlen, und wie wenige sind's, die auf diesen Namen wirklich Anspruch haben?

Die Andeutung des Kindes ist eines der ersten Symbole des Christentums gewesen; gleich den andern ist sie aber zur gedankenlosen Schwänkele geworden. Zwei Jahraufende hindurch ist das Kind hübsch, geistig, moralisch in den Staub getreten der heuchlerischen Kindermord war die einzige ewige Wahrheit des christlichen Evangeliums in der christlichen Gesellschaft. Was sind wir Erwachsenen, Lebenden anders, als die zufälligen Frühlingslinge aus diesem allgemeinen Massenmord kindlicher Geister und Weiber — fragt den Statthalter nach den Offizieren der Kinderbeschützer, und er wird Euch Antwort sagen! Aber die tüchtigen Geistes, die die Eingangsporte des Lebens umfassen, sind nicht am graufamsten, wo sie töten; sie sind viel graufamer, da sie den Lebenden nehmen, was dazu gehört, um ein volles, ganzes Menschenleben auszuüben: die körperliche Kraft, die geistige Beweglichkeit, die sittliche Freiheit! Denn an Euch selbst, aus Ihr habt gute, am Ende gar fromme Eltern gehabt, die sich unterm Weihnachtsbaum als gute Beschützer fühlten, und doch kein Christen waren! Ihr habt gehungert und gedurstet, die Mühe des Erwerbens hat, ehe Ihr die Kinderstube vertratet, Eure Wohlthaten an den Boden geworfen, ein kümmerlich geistloses Christentum hat Euren Wohlstand gehindert. Und Ihr waret so elend, daß Ihr gar nicht fühltest, wie elend Ihr waret. Eure Umgebung hatte Euch Eure Not noch als beschwerliches

Stück erscheinen lassen und Eure gedankenlose Frömmigkeit als erhabene Tugend.

Kum seid Ihr groß geworden. Ihr habt Euch gerecht und geteilt, Ihr seid nicht mehr so ganz die Unterworfenen des Lebens, sondern verachtet, das Leben Euch selbst zu unterwerfen. Ihr seid in Organisationen eingetreten, um Euren Lohn zu verbellern und Eure Arbeitszeit zu verlängern, Ihr sucht durch Reklame und Propagandabewußt die menschlichen Ziele abzuwerten, in die Euer Geist gesunken war. Und nun, da Ihr doch begonnen habt, Euch selbst zu fühlen und frei zu denken — denkt auch an diesem Tage der Andeutung des Kindes, denkt an diesem Fest, das den Kindern gehört, auch an die, die nach Euch sein werden, so, wie Ihr gelernt habt, an Euch selbst zu denken!

Es ist nicht mehr wie einst, da jeder, der seinen Lohn heimtrug, um ihn eülich mit Frau und Kindern zu teilen, sich gleich als guter Vater fühlte und für ein Stück Brot verlangte durste, daß die Seinen sich mit ihrer ganzen Persönlichkeit seiner ehernen familienväterlichen Autorität unterwürfen. Unsere politischen und sozialen Zustände, die alles Gewesene in ihr Gegenteil verkehren, haben auch die autoritären Rechte des Familienvaters gemindert und seine Pflichten vermehrt. Er ist den Kindern verantwortlich für ihre Zukunft, nicht mehr bloß als ein Einzelwesen, das in Werkstatt und Wohnung wie die Schmede in ihrer Schale haust, sondern auch als Staatsbürger, als Glied der menschlichen Gemeinschaft, als Angehöriger einer gesellschaftlichen Klasse. In seine Macht ist er mitgegeben, ob seine Kinder damit als Freie und Gleichberechtigte in einer freien Gemeinschaft, oder ob sie als Sklaven in den Abhängen der menschlichen Gesellschaft ihr Leben verbringen sollen.

„Euer Vater und Mutter“, heißt es in Ludwig Angenraters „Klarem Gebot“, „aber sie müssen auch danach sein.“ Die Eltern haben kein Recht, von den Kindern blind verzehrt zu werden, wie Sklaven und Könige, sondern sie tragen alle Pflichten einer ungeheuren Verantwortung und müssen Rede und Antwort geben, wenn ihre Kinder die Frage in einer freien Gemeinschaft, oder ob sie als Sklaven in den Abhängen der menschlichen Gesellschaft ihr Leben verbringen sollen.

vor jedermann? Was habt Ihr dazu getan, um uns in den Jahren uneres Wachstums vor der löplichen Schädigung kapitalistischer Ausbeutung und der geistigen Verküppelung eines heuchlerisch-erzogenen Schuldrills zu bewahren?

So stehen die Arbeiter ganz Unzufrieden, vor allem aber die Arbeiter Knechts zu dieser Weihnachtszeit vor der Entfremdung, ob sie später einmal ihren Kindern werden ins Gedächtnis leben können, ohne dabei erden zu müssen. Die Friedensstufen, die von allen Eltern ihnen, können sie nicht darüber täuschen, daß wie in einer Zeit schwerer Kämpfe leben, daß noch schwerere Kämpfe uns bevorstehen. Es gilt der Kirche die längst den untern Anspruch auf ihr verjährtes Recht verloren hat, die Erziehung der Kinder aus der Hand zu nehmen, es gilt, das verlorene Recht der Eltern an ihren Kindern wiederherzustellen, es gilt, die Gleichheit aller Bürger vor dem Wahlgesez noch dauernden, ungeschwächten und selbstherrlichen Einvernehmen der Nation zu erheben. Es gilt, mit verdoppeltem Eifer, erhöhter Tatkraft, vermehrter Opferfreude für die Partei der Arbeiterschaft zu kämpfen, die als die Partei unerschöpflicher Zukunftsgewalt auch die wahre Partei des heranwachsenden Geschlechtes ist.

Mögen die andern heute dem Wonne opfern, der als armer Protestant und daterlandloser Weisse durch die Länder streifte, den sie, da er tot ist, als Gott verehren, dem sie aber, lebte er heute in unseren, nicht einmal die Ewigkeit werden können, mit der letzten Klasse schlafen zu dürfen. Laßt sie das gültige Kind, das vor Zeiten gewesen sein will, anbeten, und begnügt Euch, im Vergegenwärtigen, das in Eurer Blase liegt, den künftigen ganzen Menschen zu ehren, der Euch heißen soll, die Welt zu erlösen aus den Händen der Tyrannie. Ist die Lichter an, denn wo Lichter angezündet werden, dürfen Ihr nicht fehlen. Aber die Lichter, die Ihr entzündet, sollen nicht nur Eure kleine, ärmliche Stube erleuchten, sondern sie sollen als helle Feuer hinausleuchten in die dunkle Welt. Aber hört nicht auf die Friedensstufen, die Euch heimlichlich umgieren, die Weihnachtsstunde von 1905 lautet nicht zum Frieden sondern zum Sturm. Von Island, Finnland, Polen klingt in stiller Nacht zu uns herüber: Die Väter Rufstaden wollen ihren Kindern die Freiheit unter dem Weihnachtsbaum geben! ... Und Ihr — Ihr hättet nur tote Puppen für die Euren! ...

gedacht, d. h. immer etwa zehn der Herren haben zusammen einen nicht gekürzten Schoppen auf dem Altar des Vaterlandes hingegossen. Bei solcher Opferfreudigkeit kann es Selbstler Studenten unangst volleren größeren Flotte festhalten.

Defrakter Soldatenführer. Vom Kriegesgericht in Stuttgart wurde der Unteroffizier Eppler vom Feldartillerieregiment Nr. 29 wegen Mißhandlung Untergebener zu sechs Monaten Gefängnis und zur Degradation verurteilt.

Zusland.

Ungarn. Die Bewegung der Rumänen in Ungarn. In Siebenbürgen wohnen mehr als 1 Million Rumänen, die unter den schändlichsten wirtschaftlichen Verhältnissen leben. In den Siebenbürger Komitaten herrschen die magyarischen Grundbesitzer und der magyarische Klerus. Beide besitzen dort unermesslich viel Grundbesitz und die rumänische Bevölkerung wird von den Magyaren in niederträchtigster Weise ausgebeutet. Der Gegensatz ist also ein rein wirtschaftlicher, denn die magyarischen Grundbesitzer scheuen sich natürlich ebenso wenig, auch die Bauern ihrer eigenen Klasse zu knechten; die Bewegung aber geht sich in einem nationalen Gewande. Aus allen Teilen des Landes kommen Nachrichten über Gewalttätigkeiten rumänischer Bauern gegen magyarische Grundbesitzer. Aufstand in die rumänischen Gebiete gelangt, hat nun die Regierung das gewöhnliche Regesent angelegt, nämlich mehrere Regimenter Soldaten in die rumänischen Gebiete geschickt, — auf Kosten der so ausgesaugten Landbevölkerung. Die rumänischen Abgeordneten haben an den König, sowie an das Ministerium Telegramme entsandt, in welchen sie um Zurückberufung des Militärs eruchen.

Frankreich. Die Schraube ohne Ende. Das Echo de Paris veröffentlicht eine Unterredung mit dem Marineminister Lhopiteau über das französische Flottenprogramm. Danach sagte der Marineminister u. a.: Alle Welt ist über einen Punkt einig, nämlich, daß die französische Flotte gegenwärtig der deutschen überlegen ist, und daß, solange der Zusatz zum deutschen Flottenprogramm von 1900 nicht bewilligt ist, ein jährliches Kredit von 120 Mill. genügen wird, um diese Überlegenheit aufrecht zu erhalten. Das Marineministerium wird gelegentlich der Beratung des Budgets für 1906 die Ermächtigung verlangen, außer den Torpedobootzerstörer und U-Booten sofort mit dem Bau von drei neuen Panzerschiffen zu beginnen. Diese Schiffe werden die ersten einer neuen Serie sein. Während die Panzerschiffe, deren Bau zuletzt in Angriff genommen wurde, 14 800 Tonnen Gewicht, eine Geschwindigkeit von 18 Knoten und ein Geschütz 4 Kanonen von einem Kaliber von 30,5 Zentimeter besitzen, sollen die neuen Panzerschiffe einen Längengewicht von 18 000, eine Geschwindigkeit von 19 Knoten haben und mit 4 Kanonen von einem Kaliber von 30,5 Zentimeter und 12 Kanonen von 24 Zentimeter Kaliber armiert werden. Nach diesem Typ sollen noch andere Panzerschiffe gebaut werden. Ehe aber diese Schiffe fertiggestellt werden, wird der höhere Marineetat zu prüfen haben, nach welchem Typ die folgenden Serien gebaut werden sollen. Bis dahin werden wir im Be-

triff alle erforderlichen Auskünfte über die vom Auslande gebauten Schiffe sein. Das Parlament wird ganz zweifellos die verlangten Kredite ungehindert bewilligen.

Belgien. Eine Protestversammlung gegen die Verurteilung des Belgiers Joris in Konstantinopel fand am Donnerstag in Antwerpen statt. An die Versammlung schloß sich ein Streikenszug an.

Italien. Die Ministerkrise ist noch nicht beendet, und dürfte so leicht nicht vorübergehen. Der Quanti neigt der Ansicht zu, daß es Joris nicht gelingen werde, eine neues Kabinett zu bilden. Zwar seien die Geschäftspolitiker bemüht, die Krise zunächst zu beschwänken, soweit als möglich nur einen Ministerwechsel unter den gewöhnlichen Ministern vorzunehmen, auch besthe wegen der Gesandtschaften und verschiedenen andern Gelegen in den kapitalistischen Kreisen der Quanti, Joris, Carcano und Morelli zu erhalten, trotzdem würde Joris nichts anderes übrig bleiben, als seine zukünftigen Kollegen innerhalb der Opposition zu jagen. Gelingt es Joris nicht, ein Kabinett zu bilden, so scheint die nächste Aussicht als Ministerpräsident zu haben.

Norwegen. Staatsbeitrag zur Arbeitslosenversicherung der organisierten Arbeiterschaft hat die norwegische Regierung im vorigen Jahre ein Komitee eingesetzt zur Untersuchung der Frage, wie weit es zweckmäßig ist, den Gemeindefiskus Staatsbeiträge zur Arbeitslosenversicherung zu gewähren. Dieses Komitee hat nun einen Gesetzentwurf fertig gestellt, der wahrscheinlich vom Storting angenommen werden wird, da ja im nächsten Jahre die Neuwahl stattfinden und mandem bürgerlichen Abgeordneten eine gewisse Mühsüchtnahme auf die Arbeiterschaft notwendig erscheint. — Der Entwurf besagt im wesentlichen, daß der Staat ein Drittel der Kosten tragen soll, die von den Gewerkschaften und Arbeitslosen zur Unterhaltung der Arbeitslosen ausgehen werden. Zwei Drittel dieses Staatsbeitrages sollen von den Kommunen, wo die Arbeitslosen sich das letzte Jahr über aufgehalten haben, dem Staat wieder erstattet werden. Die Gewerkschaften müssen, um der Staatsunterstützung teilhaftig zu werden, ihre Mittel zur Arbeitslosenunterstützung geltend zu machen, was übrigens jetzt schon in Norwegen der Fall ist. Arbeitern, die die übrigen Zwecke der Gewerkschaften nicht unterstützen wollen, soll es möglich gemacht werden, Mitglieder der Arbeitslosenanstalt zu werden. Sie haben dann jedoch kein Recht, an der Verwaltung der Kassen teilzunehmen, können aber zu den Kosten der Verwaltung der Kassen, wenn diese durch Gewerkschaftsmittel gedeckt werden, durch einen Zuschlag von 10 Proz., wenn dies nicht ausreicht, mit Genehmigung der Behörde, von 15 Proz. der Beiträge herangezogen werden.

Das Komitee schlägt vor, daß das Gesetz bereits am 1. Jan. 1906 in Kraft tritt und vorläufig bis zum 1. Januar 1910 gilt. Der Gesetzentwurf ist vom Komitee, dem als Vertreter der Arbeiterschaft der Genosse Ormestad angehört, einflussreich beschloßen worden.

Dänemark. Staat und Religion getrennt! Zu acht Monaten Zwangsarbeit hat das Kriminalgericht in Kopenhagen den Maler E. M. Rasmussen, Redakteur des Anarchistenblattes Skorpionen, verurteilt. Er wurde vor einiger Zeit

verhaftet, weil er in seinem Blatt die Religion verhöhnt und die Sicherheit des Staates bedroht haben sollte. Dieses letzte Verbrechen wird in dem veralteten dänischen Strafrecht mit dem Tode, ohne lebenslänglicher Zuchthausstrafe bestraft. Das Verbot hat die Sache zwar milder beurteilt, immerhin ist das Urteil barbarisch genug.

Türkei. Ein Konflikt mit Belgien. Die Porte lehnt die Forderung der Auslieferung des verurteilten Attentäters Joris ab. Wie verlautet, wird Belgien die Intervention der Berliner Signatarmächte anrufen. Die an dem Attentat beteiligten Armerier sind zum Tode verurteilt und werden hingerichtet. Joris wird dagegen nach einem entlegenen Distrikt in Kleinasien verbannt werden.

Aus dem Reich.

Schneidemühl. Das Urteil im Spielersprozess gegen den Grafen Bismarck ist Donnerstag nachts 2 Uhr gefällt worden. Das Urteil der ersten Instanz, das den Angeklagten des verurteilten Betrages schuldig erklärt, wurde aufreht erhalten. Bismarck wurde demnach zu 3 Monaten Gefängnis und 2000 M. Geldstrafe und wegen Verunsicherung zum Zweifelmis mit üblichen Haft zu einem Monat Festung verurteilt. Der Antrag des Staatsanwalts, den Angeklagten zu verhaften, wurde abgelehnt.

Schneidemühl. Muttermord. Im Dorfe Pobute erlag die Arbeiterfrau W. ihre siebenjährige Mutter.

Wien. Bergarbeiterstreik. Im Winterquartier der Kreuzengrube wurden durch Aufstößen der Förderseile vier Bergleute verletzt.

Wabenhausen. Eine geborene Ordnungshilfe. Der Stadtrichter Altmeyer wurde verhaftet, da in seinen Taschen ein Dopsit von 2000 M. festgestellt wurde.

Samburg. Doppelverbrechen. Eine in Altona wohnende Witwe und deren 24-jährige Tochter vergifteten sich mit Hölz, weil ein Verwandter ihr gelamtes Vermögen beschlagnahmt hatte. Mutter und Tochter wurden tot in ihren Betten aufgefunden.

Remmingen. Wegen neun Sittlichkeitsverbrechen an einem Schulknaben wurde der katholische Kaplan Knud Hägel vom Kammerhof vom Landgericht zu 1 1/2 Jahren Gefängnis und zwei Jahren Ehrverlust verurteilt.

Regensburg. Wegen Verbrechen wider das Leben wurde der Stabsarzt Dr. Michl vom Kriegsgericht zu einem Jahr zwei Monaten Gefängnis verurteilt. Wegen Stellung einer Kautions von 20 000 Mark wurde der Verurteilte aus der Haft entlassen.

Vermischtes.

* 21 Bergleute ungeremelt. Die Rettung der im Helenebacht bei Neuland (Bezirk Falkenau) unweit der höchsten Grenze eingeschlossenen 19 Bergleute ist nicht gelungen, obwohl die Rettungsmaßnahmen mit größter Selbstopferung Tag und Nacht tätig waren. Der brennende Schacht mußte gemaumert werden. Von den 14 Bergleuten, die sich zu retten vermochten, sind am Donnerstag zwei an schweren Brandwunden gestorben.

Quittung.

Für Parteizwecke von E. B. durch R. H. 10 Mark erhalten. Leipzig.

Verantwortlicher Redakteur: W. Wolfenbühl in Halle.

Geschäftshaus

I. Lewin.

Halle a. S., Marktplatz 2 und 3.

Anerkannt grösste Auswahl.

Anerkannt billigste Preise.

Damen-Strümpfe, engl. Lg. Paar 23	Weisse Damenschürzen 23	Bettzeug, bunt kariert 25	Teppiche, 8/4 Grösse 3.75
Damen-Strümpfe, Wolle plattiert 38	Wirtschafts-Schürzen 28	Bett-Inlett, Köper-Gewebe 35	Vorlagen in versch. Ausführungen 25
Herren-Socken, gestrickt Paar 18	Damen-Trägerschürzen 55	Bett-Inlett, Deckbettbreite 68	Linoleum-Vorlagen 35
Herren-Socken, Wolle Paar 40	Servier-Schürzen mit Stickerei 85	Schürzenstoffe, prima 29	Läuferstoffe Meter 15
Herren-Normalhemden 75	Kleider-Schürzen mit Tasche 1.15	Kleider-Gingham Meter 30	Portierstoffe Meter 20
Herren-Normal-Beinkleider 75	Kinder-Hängeschürzen 25	Hemdentuch, solide, bewährte Qualitäten Meter 18	Engl. Tüllgardenen Meter 12
Herren-Strick-Westen 1.10	Korsett aus mod. farbigem Köper 58	Fertige Kissenbezüge, weiss u. bunt 55	Engl. Tüllgardenen, abgepasst Fenster 1.35
Herren-Walk-Jacken 95	Korsett mit feiner Spitzengarn. 95	Vollständ. Bezüge mit zwei Kiss. 2.50	Engl. Tüll-Stores 1.50
Damen-Normal-Jacken 50	Korsett aus feinem Satin 2.50	Vollständ. Bezüge aus la. Damas' 4.50	Engl. Tüll-Vitragen Meter 5
Damen-Beinkleider m. Languette 85	Korsettschoner Stück 18 u. 25	Barchent-Betttücher, bunt 55	Köper-Vitragen das Fenster 1.50
Damen-Beinkleider m. Stickerei 95	Damen-Handschuhe Fantasiegow Paar 18	Barchent-Betttücher, weiss 55	Spachtel-Borten Meter 15
Damen-Hemden mit Passe und Languette 98	Damen-Handschuhe Köper und Trikoi Paar 25	Wischtücher, kariert 1/2 Dtzd. 45	Tischdecken in Fantasie etc. 1.25
Damen-Hemden mit Spitze für Frauen und Männer 85	Herren-Handschuhe, Krimmer 65	Gerstenkorn-Handtücher 1/2 Dtzd. 18	Fenstermäntel bestickt 2.50
Barchent-Hemden 85	Herren-Kragen, 4fach Stück 13	Drell-Handtücher 1/2 Dtzd. 1.00	Schlafdecken, gute Qualitäten 2.25
Knaben-Sweaters, gute Qualität 55	Herren-Manschetten Paar 20	Gerstenkorn-Handtücher, prima 1/2 Dtzd. 1.00	Wachstuch-Tischdecken 70
Herren-Sweaters in versch. Grössen 1.25	Serviteur mit Manschetten, weiss 40	Weisse Drell-Handtücher, 48 cm breit 1/2 Dtzd. 1.60	Wachstuch-Läufer Meter 60

Pelzwaren

Pelz-Collier schwarz mit Kopf und Schwefeln 50 Pf.
Pelz-Stola schwarz Casin, 165 cm lang, mit 4 Schwefeln 3.25
Pelz-Stola schwarz Casin, 210 cm lang, mit 4 Schwefeln 5.25
Pelz-Stola Seal-Casin, bis 200 cm lang, mit 4 Schwefeln 9.00 5.75
Pelz-Stola Nutria, bis 250 cm lang, mit 4 Schwefeln 37.50 25.00 17.50 bis

Krawatten

Neuheiten in Diplomaten 90 75 50 25 Pf.
Neuheiten in Regattes 1.25 90 75 35 Pf.
Neuheiten in Plastrons 1.50 1.25 90 35 Pf.
Neuheiten in Selbstbindern 1.25 1.00 50 25 Pf.
Neuheiten in Kragenschonern 1.75 1.25 75 35 Pf.

Regenschirme

Damen-Regenschirme Stock u. Griff vernickelt 1.65
Damen-Regenschirme „Tierköpfe“, letzte Neuheit 1.95
Damen-Regenschirme mit farbiger Kante 2.95
Herren-Regenschirme mit Naturgriff, „Gloria“ 2.25
Herren-Regenschirme „reine Seide“ 6.50 5.75 4.00

sämtliche Garnierte Damenhüte abermals bedeutend zurückgesetzt
Sonntags bis abends 7 Uhr geöffnet.

Unsere geehrte Kundschaft wird hierdurch gebeten, die von uns in Händen habenden

Rabatt-Sparbücher

an unserer Kasse gegen Quittung abzugeben, damit Abrechnung erfolgen kann.

Brummer & Benjamin

22/23 Grosse Ulrichstrasse 22/23.

1906 **Neujahrskarten.** 1906
 Unübertroffen reichhaltige Auswahl, vom einfachsten bis hochfeinsten Genre.
Witzkarten. • • **Neujahrsspitzen.**
 Billigste Bezugsquelle für Wiederverkäufer und im einzelnen.
 1906 **Albin Hentze,** Halle a. S., Schmeerstr. 24. 1906

Zentralverband der Böttcher.
 Filiale Halle a. S.
 Dienstag den 2. Feiertag von nachm. 4 Uhr an im „Weissen Hof“
Weihnachts-Vergnügen
 mit Kinderbescherung, Nachlosung und **Ball mit freier Nacht.**
 Es ladet freundlichst ein Das Komitee.

Wilhelm Weinrich,
 Böllbergerweg 23, zur Terrasse
 bringt an den Feiertagen feine freundlichen Lokaltitäten den Parteigenossen
 und Kollegen zur fleißigen Benutzung in Erinnerung.
 In Halle einzig dastehender, neu erfundener Musikautomat dort zu sehen.
 Achtungsvoll W. Weinrich

Triumph-Automat
 am Leipziger Turm.
 Größtes Automaten-Restaurant am Plage.
 Während der Feiertage:
Echt Münchner Schankbier.
 Rechte Kulmbacher, Münchner und Pilsener Biere.
 II. Weine und Liköre.
 Steter Wechsel von **über** 50 Delikatess-Schnitten.
 Warme und kalte Speisen.
 Kaffee, Schokolade, Bouillon, delikate Suppen.
 ff. Burgunder Punch, Grog von Arac und Glühwein.
 Reichste Auswahl. **Alles** in vorzüglicher Güte.

Pfälzer Schützenhof a. d. Kaide.
 Während den Feiertagen
Grosses Frei-Konzert.
 Achtungsvoll **Karl Schmidt,**
 neuer Inhaber.

Seltene Weihnachts-Angebot für Raucher!
 Nur solange der Vorrat reicht!
 Nr. 190: 100 Stück **Mk. 4.00** mild u. angenehm,
 Nr. 180: 100 Stück **Mk. 5.60** leicht und pikant,
 Nr. 170: 100 Stück **Mk. 5.90** süßig u. aromatisch.
Max Deike,
 Zigarren-Verkauf-Haus.
 Leipzigerstrasse 86 Leipzigerstrasse 86.

Abreiss-Kalender 1906
 mit dem Bildnis **Webel** und **Liedknacht**
vergriffen.
 Alle anderen Sorten auf Lager.
 Zu beziehen durch **Die Volksbuchhandlung.**

Allen Rauchern einer guten, preiswerten Zigarre
 halte ich mich bestens empfohlen. Zum Fest bringe mein reich-
 haltiges Lager in Präsentstücken zu allen Preisen, sowie
 sehr geschmackvolle Zigaretten in Kartons und Kassetten
 in empfehlende Erinnerung.
Gust. H. Ellmer, Zwingerstraße 9.
 Zigarren-Spezial-Geschäft.

Bestell- und für die Anfertigung verantwortlich: August Grob. — Druck der Halleischen Genossenschafts-Buchdruckerei (G. u. m. b. H.) Halle a. S.

Restaurant
„Zum Steinweg“
 Inhaber:
Eugen Müller,
 Steinweg 9
 empfiehlt seine Lokaltitäten zum fleißigen
 Besuch. Dofelst seit 11 Jahren
Günthersche Biere.

Restaurant
„Zur Gide“
 Eichendorffstraße 25.
 Empfehle Freunden und Genossen
 meine Lokaltitäten zur geistl. Benutzung.
 Für gute Speisen und Getränke ist
 bestens georgt. Hochachtungsvoll
Robert Kaiser.

Sachsenburg, Trotha.
 Während der Feiertage
grosser Fest-Ball.
 1. Feiertag **Freie Nacht.**
Restaur. Stadt Jena,
 Landwehrstraße 14.
 Habe hiermit meine lieben Freunde
 und Gäste zu den Feiertagen freund-
 licher ein. Hochachtungsvoll
Herrn. Haase.

Bergisdorf.
 Am 1. Weihnachts-Feiertag,
 abends von 7 Uhr ab
Gefangs-Konzert
 unter Mitwirkung des
 Gesangsvereins **Freiheit Bergisdorf.**
 Am 2. Weihnachts-Feiertag
Ball.
 Hierzu ladet freundlichst ein
B. Kresse.

Holzpanzertoffeln
 aus gesundem Holz u. gutem Leder
 empfiehlt zu höchsten Preisen
Fr. Fricke, Mansfelder-
 straße 47.
 Für Wiederverkäufer beste Bezugs-
 quelle, da kein Zwischenhändler
 und kein Großhändler sondern direkte
 Fabrikation.

Möbel: Kleidersekretäre
 26 Mk., Verti-
 fowes 35 Mk.,
 Spiegel u. Bild. 10 Mk., Sofas,
 Bett., Matrassen, Tische, Stühle,
 Küchenmöbel billig zu verkaufen.
 August Haase, Geißstr. 31.

Bitte mein Herr,
 lesen Sie, behalten Sie den Anhalt
 im Gedächtnis und wenn Sie Bedarf in
Herren-
Kleidern
 haben, gleichviel ob fertig oder nach
 Maß, so gehen Sie bitte zu

Otto Knoll,
 obere Leipzigerstraße 36.
 Rabatt-Marken.

Das genügt.
 Circa 500 Winter-Paletots
 und Joppen,
 nur hochelegante Sachen, von Rob-
 arbeit nicht zu unterscheiden, sollen die
 Weihnachts-, um damit zu räumen,
 billig verkauft werden.

Herren-Garderobe in modernster Ausführung,
 sowie elegante Winter-Paletots, Möbel- und
 Polsterwaren aller Art. Ganze Wohnungs-
 Einrichtungen. Gardinen, Zugrolleaux,
 Portièren, Bettzeuge, komplette Federbetten
 liefern gegen bequeme An- und Abzahlung
Jassy & Springer
 Waren- und Möbel-Versandhaus
 Grosse Steinstrasse 51.
 Sonntags bis 7 Uhr offen.
 Sonntags bis 7 Uhr offen.

Moritzburg.
 1. Feiertag: **Unterhaltungs-Abend**
 der 1. Abteilung des Arbeiter-Bildungsvereins.
 2. Feiertag: **Familien-Abend.**
 Freunde und Mitglieder werden hiermit freundlichst eingeladen.
 A. Moritz.

„Goldene Kette“
 11 Alter Markt 11.
 Empfehlen unsere freundlichst eingerichteten Lokaltitäten allen
 Freunden und Genossen von hier und auswärts zu den Feiertagen.
Fr. Sachse und Frau.

„Altenburger Hof“ Alter Markt 4
 Eingang Kutschgasse.
 Werten Freunden und Bekannten sowie einer geehrten Nach-
 barschaft die ergebene Mitteilung, dass ich mit dem heutigen Tage
 die Bewirtschaftung obigen Lokals übernommen habe.
 Es wird stets mein Bestreben sein, die mich Beherrenden mit
 nur guten Speisen und Getränken anzusprechen.
 Gleichzeitig mache ich auf meine Fremdenzimmer mit Zentral-
 heizung aufmerksam.
 Ab 1. Weihnachtsfeiertag: **Gr. Künstler-Konzert,**
 ausgeführt vom Künstler-Trio „Enterpe“, Dir. Paul Bonnardt aus
 Leipzig.
 Hochachtungsvoll **Oskar Oberländer.**

M. Borks Restaurant, Kurze Gasse.
 1. und 2. Weihnachts-Feiertag von 11 1/2 Uhr an:
Großes Fröhlich-Schoppen-Konzert.
 Empfehle allen Freunden und Bekannten
 zu den Feiertagen meine Lokaltitäten.
ff. Günthersche Biere.

Hugo Haase, Mansfelderstr. 11.
Sport-Park, Leipziger Chaussee.
 In den Feiertagen bringe ich meine geräumigen, gutgeheizten Lokaltitäten
 in empfehlende Erinnerung. Hochachtungsvoll **Louis Elste.**

Wilhelmshöhe.
 Am 1. und 2. Weihnachtsfeiertag, von nachmittags 4 Uhr an
Vereins-Ball mit freier Nacht,
 wozu freundlichst einladet
Julius Hermann.

Nietleben! Gasthof z. Sonne Nietleben!
 Bringt den Genossen, Gewerkschaften und Vereinen zu den Feiertagen
 meine Lokaltitäten in freundliche Erinnerung.
 Achtungsvoll **Alwin May.**
 Nr. 2. Feiertag von 4 Uhr an: **grosse Jauz-Musik.**
 Täglich spielt das

Neu! Continental-Orchester. Neu!

Wohnungs-Einrichtung
 nur 298 Mk. Ankauf, wenig
 gebraucht. Wuschelschrank, Spiegel
 m. Schränkchen, Vertikow, Tisch,
 Sofa, Ausziehtisch, 4 Mahlehn-
 stühle, Servierstisch, 2 Beistellen
 mit Watragen, Uhr, Teppich,
 2 Bilder, Waschtisch und Bischen-
 möbel, neubegene Ausführung, ver-
 kauft Geißstr. 21, 1 Trepp.

Achtung!
 In dem stattfindenden großen
Weihnachtsrummel
 ladet ergebenst ein A. Rammel,
 Rathausstraße, Eing. Stiebtierhalle,
 Barbier-Einrichtung ladet
 G. Rago, Brunnstr. 68.

1. Beilage zum Volksblatt.

Nr. 801.

Seite a. 3., Sonntag den 24. Dezember 1905.

16. Jahrg.

Zur Revolution in Russland.

Ein neues Generalfreimantel ist vom Arbeiterate geschaffen worden, in welchem der Generalfreimantel für ganz Russland proklamiert wird und folgende Forderungen aufgestellt werden: Konstituierende Versammlung, allgemeines geheimes Wahlrecht, Freiheit des Wortes der Presse und der Versände, Streikrecht und Achtundachtzig, Land für die Bauern, und Vorgehens für Arme und Flotte nach Wahl. Ein Rufus aus dem Mantel geht in unumkehrbarem ein, daß die Mittel des Proletariats gering sind; aber man mehr geht es, alles letzte in die Schule zu werfen, selbst Hunger und Elend, Frauen und Kinder. Post und Telegraph haben ihre Bereitwilligkeit, dem Streik beizutreten, erklärt.

Der Arbeiterat hat diesmal für den Bahnhofs wichtige Ausnahmen beschlossen, so den ungeschützten und schnellsten Transport aller aus der Menschheit zurückkehrenden Truppen und Beförderung aller Frachten für die Postabgabegüter. Das durch will sich der Rat die Sympathie der Arme und des Volkes sichern. Der Rat garantiert der Arme sogar schnellere Rückfahrt, als das die sogenannte Regierung inlands ist.

Ein hundertjähriger Mann. Die englische Zeitung Daily Telegraph meldet aus Petersburg: Der Zar hat es erdgütig abgelehnt, dem russischen Volke das gleiche allgemeine Stimmrecht zu verleihen.

Die Gründung einer neuen reaktionären Partei wird jetzt beliebt gegeben. Die Partei nennt sich Allgemeine russische vaterländische Partei und stellt sich die Aufgabe, alle gemäßigten Parteien in einem Bund zu vereinen, um dann mit gemeinsamen Kräften sofort gegen die äußerste Dinte als auch gegen die äußerste Rechte zu kämpfen. Die Losung der Partei lautet: Vereinigung der Stammesrassen mit den Internationalen. Ihre sonstigen Grundzüge sind: Einheit und Unteilbarkeit des Reiches; konstitutionell-monarchische Form der Regierung; Durchführung auf dem Wege der Seeligung und die praktische Verwirklichung der Freiheit, die im Manifest vom 17. 30. Oktober verhandelt wurden; Manifestbestimmungen der Einberufung der konstituierenden Versammlung und alle anderen revolutionären Forderungen, die die Ursachen unterliegen; Reform der Seeligung (?); Abolition der Bodensteuer; Schutz der Arbeiterinteressen; Volksunterricht und Volksbildung; Reorganisation der Arme und der Flotte; Gleichstellung der Frauen mit den Männern.

Mit einem solchen Programm wird die „vaterländische“ Partei natürlich in die Geschäfte der Kautenregierung befragen.

Neuer Russisch-Polen ist von neuem der Kriegszustand verhängt worden. — In Warschau dauert der allgemeine Streik der Gendarmen fort. Die ganze Feuerwehmannschaft wurde wegen des Ausstandes verhaftet, sie wird vom Militär bewacht. Bei Wenden sind Sappure tätig. Die Sommerbahn in Lodz erleidet große Verluste. Die Sozialrevolutionäre fordern durch Delegierte von allen Zeitungen den Abdruck des bekannten Manifestes der revolutionären Parteien. Die Wälder verletzten sich diesem Verlangen und wurden deshalb mit einem neuen Scherstein bedroht. Die Bahn Moskau-Peters hat den Betrieb eingestellt.

Von der baltischen Revolution. Nach Privatmeldungen wurden in Lüdum (Rußland) 4000 Dranger von den Aufständischen angegriffen und in die Flucht geschlagen. Mehrere hundert Personen wurden getötet oder verwundet. Das Volksgewalt hat Polembien bei mehrere Beamte zum Tode verurteilt und hingerichtet lassen.

Die Verhaftung des Vorstehenden des Arbeiterdeputiertenrates ruft das Interesse der Öffentlichkeit für seine Person hervor. Russische Blätter bringen Mitteilungen einiger Persönlichkeiten, die mit Schawalow bekannt wurden und über seinen Lebenslauf unterrichtet sind. Nach diesen Mitteilungen ist der wirkliche Name Cyrillawer Koffar. Schawalow Koffar

kam aus Südrussland, und zwar aus dem Bezirke Pirtaton in Gouvernement Poltawa. (Gapon ist bekanntlich aus demselben Gouvernement.) Sein Vater, Stepan Komejewitsch Koffar war ein Bauer und wohnte im Bezirke Sololonich (Gouvernement Poltawa). Der Vater war ein hervorragend kluger und energischer Kopf. Obwohl Autodidakt lernte er sich doch in den Stand, sein Brot als geschickter Arbeiter zu verdienen. Der Vater wurde Sozialist und beschäftigte sich auch mit der Propaganda seiner Ideen. Als Georg, der letzte Vorstehende des Arbeiterdeputiertenrates, noch ein kleines Kind war, wurde sein Vater verhaftet und nach Ufa verbannt. Erst später gestattete man ihm, zurückzukehren und vor etwa fünf Jahren starb er in der Heimat.

Georg, der älteste Sohn des alten Koffar trat in die Spuren seines Vaters. Er war ein kluger, energischer und ehrgeiziger Knabe. Schon als Kind von 13 bis 14 Jahren macht er die Bekanntschaft der revolutionär-sozialistischen Ideen. Umfänglich besuchte er die Schule seines Heimatortes, später das Brillener Gymnasium. Seine Studien auf dem Gymnasium beendete er in Kiev. Etwa vor neun Jahren trat er in die Petersburger Universität ein, wo er in der Studentenbewegung der letzten Jahre eine hervorragende Rolle spielte. Er ist jetzt Rechtsanwaltsgehilfe, ungefähr 30 bis 32 Jahre alt und verheiratet. Er arbeitete aber auch in einigen Kreisläufen als Seher, um auf diese Weise die Lage der Arbeiter zu studieren.

Die Märlerin des Generaladjutanten Sacharoff. Der Privatsekretär Krav, eine Saratower Zeitung, teilt mit, daß die Märlerin Sacharoffs auf die Frage, wie es gekommen sei, daß sie sich auf einer solchen Tat entschlossen, folgendes zur Antwort gegeben habe: „Glauben Sie denn, daß es leicht sei, sich zu entschließen, einen Menschen zu töten? Aber ich handelte so, weil auf mich das Los gefallen war, und ich tötete in dem Person des Generals nicht einen Menschen sondern einen Vertreter desjenigen Regimes, gegen das wir den Kampf führen.“

Man versuchte in Erfahrung zu bringen, wobei die Märlerin gekommen sei, und durchsuchte zu diesem Zweck alle Kleider; aber ohne Erfolg. Seine Kräfte, sein Zeichen, sein Monogramm — nichts. Ob Unfall oder Vorsatz, weiß niemand. Die Frau ist eine Christin. In dem Testament, das von dem Attentat Kunde gab, war sie als Katholikin genannt. Damit ist auch die Meldung widerlegt, nach der das Attentat auf Sacharoff durch einen als Frau verkleideten Mann ausgeführt sein sollte.

Die Gefahr einer großen Pestepidemie rückt langsam heran, für deren Unterdrückung nichts mehr getan wird. Die Epidemie beherzigt gegenwärtig ein Gebiet von 300 bis 500 Kilometer Länge, so daß bei dem bestehenden Mangel an Arztpersonal während der Unruhen an keine Isolierung mehr zu denken ist.

Galle und Saalkreise.

Galle, 28. Dezember.

Arbeiterfeste.

Der Sozialdemokratische Verein veranstaltet, wie bekannt, am 1. Feiertage im Velledur, Lindenstraße, und im Burgtheater, Viebighenstein, zwei Matinees. Mitwirkende sind die Gesangsvereine des Arbeiter-Sängerbundes, Mitglieder der Dramatischen Abteilung des Arbeiter-Bildungsvereins und die Musikkapellen Schmelpfennig und Krone. Diese Veranstaltungen erfreuten sich bisher immer eines regen Zuspruches. Es darf deshalb auch erwartet werden, daß diese Matinees einen guten Besuch aufzuweisen haben. Die Veranstaltungen beginnen Punkt 1/12 Uhr. Es ist daher dringend zu raten, rechtzeitig zu erscheinen. — Programme kosten an der Kasse 20 Pf. Im Vorverkauf, an den bekannt gegebenen Stellen, 15 Pf.

Städtetag der Provinz Sachsen.

Wie die Magdeburger Zeitung erzählt, hat der Oberbürgermeister von Magdeburg, Schneider, die Mitglieder des Vorstandes des Städtetages der Provinz Sachsen auf den 8. Januar zu einer Konferenz nach Magdeburg berufen. Der Vorstand soll die Frage erörtern, ob es sich empfiehlt, Mitte Januar in Magdeburg einen außerordentlichen Städtetag abzuhalten, auf dem zu den die Städte betreffenden Bestimmungen des Entwurfs zum Schulunterhaltungsgesetz Stellung genommen werden soll. — Auch die Stimmen, die Einberufung eines preussischen Städtetages verlangen, werden sich auf eine Anfrage in der Charlottenburger Städtetagsvorstanderversammlung erklärte Oberbürgermeister Schultze, dem Magistrat erwiderte der Begehrtauftrag für die Schulverwaltung ebenso gefährlich wie für das ganze Schulwesen. Der Entwurf sei einer der schärfsten Gesetze, die je vom Ministerium gegen die Selbstverwaltung gefaßt worden seien, und bedeute eine völlige Abschaffung der städtischen Arbeit an der Schule. Es müsse unter allen Umständen zu Fall gebracht werden. Ein preussischer Städtetag müsse berufen werden, um gegen den Entwurf Stellung zu nehmen.

Wie der Protokoll schließlich ausfallen wird, davon hat man am letzten Montag in unserm Stadtparlament bereits eine Probe gehabt.

Die Stadtrats-Kandidaten.

welche für den auscheidenden Stadtrat Winter zur Wahl stehen, wurden am Anfang der Woche von uns bereits genannt. Bekanntlich sind von 35 Bewerbern 4 auf eigene Wahl gestellt. Die Personalien der Herren sind die folgenden: 1. Berthold, Frh. Magistrats-Rat, Berlin, 32 Jahre alt, evangelisch. Bisherige Tätigkeit: Vom Juli 1901 bis Ende Juni 1902 bei den Amtsgerichten Stettin und Granitz tätig. Vom 15. Juli 1902 bis Ende Juli 1903 juristischer Hilfsarbeiter beim Magistrat zu Berlin. Seit 1. August 1903 als Magistrats-Rat dortselbst angestellt. 2. Bishoff, Zweiter Bürgermeister in Weissenfels, 33 Jahre alt, evangelisch. Bisherige Tätigkeit: Vom November 1901 bis Juli 1902 beim Magistrat in Nordhausen beschäftigt. Vom 1. August bis 14. Oktober 1903 kommissarische Verwaltung der zweiten Bürgermeisterstelle in Weissenfels. Seit 15. Oktober 1903 Zweiter Bürgermeister in Weissenfels. 3. Bild, Rat, Stadtrat in Nordhausen, 32 Jahre alt, evangelisch. Bisherige Tätigkeit: Vom Mai bis November 1902 juristischer Hilfsarbeiter bei der Landes-Vericherungskassa der Hansestädte. Seitdem befristeter Stadtrat in Nordhausen. 4. Kurth, Paul, Magistrats-Rat, 29 Jahre alt, evangelisch. Bisherige Tätigkeit: Vom Oktober 1902 bis März 1904 in Weissenfels bei verchiedenen Gerichten tätig. Seit März 1904 Magistrats-Rat, Professor in Kiel.

Von allen Kandidaten läßt sich wohl nicht viel mehr sagen, als daß sie alle evangelisch sind. Diese Eigenschaft dürfte in den Augen der Mehrheit unserer Stadträte genügen, sie zum Ersatz des katholischen Winter brauchbar erscheinen zu lassen. Die Wahl findet übrigens am Freitag in geheimer Sitzung des Stadterordneten-Kollegiums statt.

Pharisäer.

Anfang des nächsten Jahres feiert bekanntlich der deutsche Kaiser seine silberne Hochzeit. Nun wettstert das Bürgertum in den Kommunen, dem deutschen Kaiserpaare möglichst noble Geschenke zu machen. Da es dem Herrscher des Deutschen Reiches nun an dem notwendigen Hausrat nicht gebricht, werden gemeinnützige Spenden in die Hände des Kaisers gelegt. Auch das hiesige Stadterordneten-Kollegium hat sich mit dieser Frage beschäftigt und eine Kommission eingesetzt, welche der Stadterordneten-Versammlung jetzt vorschlägt, ein Verordnungsheim für bedürftige Bürger zu errichten. Dagegen es abzuordnen ist, sich ausgerechnet anlässlich eines Familienfestes, welches der deutsche Kaiser feiert, darauf

Dienstag
beginnt
die Einlösung der
Kalender-Marken.

Reste-Tage!

Dienstag
beginnt
die Einlösung der
Kalender-Marken.

Dienstag, den 26. Dezember beginnt der

Reste-Verkauf in Kleiderstoffen u. Baumwollwaren,

welche sich infolge des Weihnachts-Verkaufes angesammelt haben.

Preise sind ganz bedeutend, zum Teil bis um die Hälfte ermässigt.

— Auf Extra-Tischen im Parterre ausgelegt. —

Unser diesjähriger Inventur-Räumungs-Verkauf 3. Januar 1906. beginnt den

Hamburger
Engros-
Lager

Leopold Nussbaum

G. m. b. H.
Ferntag
371.

Gr. Ulrichstr. 60/61.

Halle a. S.

Berlinerstr. 3/5.

10. G. Erbsen. Sie können nicht mehr beanspruchen. Sie hätten sich vorher danach umsehen sollen.
11. P. Hebra. Wenn Sie die Kinder zu sich nehmen wollen, haben Sie keine anderweitige Unterhaltungsverpflichtung.
77. Galle. In einem letzten Räume dreant kein Licht.
10. G. Teisberg. 1. Bsp. des Reichsgericht. 2. Beleidigungen verjähren in einem halben Jahre, Unterjählung in 15, Furt, Breitenweg 249, ist Parteigenosse. 4. Der Gendarm hat rebellieren. Bedacht ist gegen den Gendarmen nichts zu machen.
Edl., Eiferworte. In Anbetracht dessen, daß Ihre Eingekündete nicht gerade bestimmte Vorgänge behandeln sondern aus allgemeiner Agitation dienen, können wir sie namentlich betr. Diebstahl gehört ins Fachorgan und hatte bei uns tatsächlich keinen Zweck.
M. S., Jett. Sofern Sie den 3. innerhalb zwei Jahren auf Zahlung der 225 M. verklagt hätten, mußten Sie die Gede aber verstreichen lassen, und namentlich ist die Sache verjährt. Jetzt müssen Sie die verstreichenen Anträge schon selbst tragen.
H. S., Vergeltung. Wenn die Fabrik in der Lage ist, die Beschäftigten resp. Schwandleistungen abzufüllen, so ist Klage auf Abstellung der Beschäftigten resp. zulässig. Nach einer Reichsgerichts-Entscheidung ist aber bereits festgelegt, daß in Industriebetrieben der einzelne sich ein größeres Maß von Beschäftigungen gefallen lassen muß.
S. V., Forderungen. Legen Sie, sobald Ihnen der Renten-entstehungsbescheid zugestellt wird, beim Schiedsgericht Veranlassung ein.

Letzte Nachrichten.

Revolution in Russland.

Moskau, 28. Dezember. Oeffentlich verurteilt der Arbeiterdeputiertenrat, in welchem 134 Betriebe mit 100 000 Arbeitern durch 204 Deputierte vertreten sind, sämtliche Bäckereien wegen der Verteuerung des Brotes für 3 Tage zu schließen. Bei der gewaltsamen Schließung kam es zu Zusammenstößen mit der Polizei. Für die öffentliche Sicherheit sorgen die Arbeiter selbst, die nachts bewaffnet truppenweise die Straßen durchziehen. Es wurden indes doch verschiedene Magazine von dem Böbel geplündert.

Berlin, 28. Dezember. Wie der Vorwärts mittelt, ist Genossin Rosa Luxemburg wegen Anreizung zu Gewalttätigkeiten vom hiesigen Landgericht II verurteilt worden. Die Staatsanwaltschaft in Weimar glaubt in der Rede, die Genossin Luxemburg auf dem Parteitag zu Jena zur Frage des Massenstreiks gehalten hat, besonders in dem Satz aus dem kommunistischen Manifest eine strafbare Aufforderung verchiedener Klassen zu Gewalttätigkeiten gegen einander zu erblicken.

Wien, 28. Dezember. Die Bediensteten der Kaiser Ferdinand-Nordbahn haben die passive Resistenz eingelegt, da die Direktion den größten Teil der Forderungen bewilligte.

Tosio, 28. Dezember. Die letzten Nachrichten betätigen, daß in dem nördlichen Japan große Not herrscht. Tausende seien dem Hungertode nahe, wenn nicht bald Hilfe komme.

Stenogrammische Nachrichten.

Galle (Süd, Steimweg 2), 21. Dezember.
Angebotes: Kaufmann Franke und Thela Fräulein (Schloßstr. 32 und Händl), Schloffer Meissner und Elio Reich (Brudersbergstr. 10 und Landbergerstr. 10), Schloffer Poppe und Annie Roth (Albrechtstr. 15 und Spitze 5), Schmied Hoffmann und Frida Schade (Auguststr. 3 u. Pflanzhöhe 56).
Geschließung: Arbeiter Gaidon und Eva Brantkowski (Schloßstr. 10).
Schloffer: Arbeiter Senze S. (Unterberg 4), Arbeiter Bruntz T. (Klink), Kaufmann Reich S. (Mudolf Dammstr. 7), Schloffer Feuerborn T. (Görschstr. 14), Restaurateur Habigisch S. (Höllbergweg 56), Volkstheater Ludewig T. (Klosterstr. 40).
Schloffer: Witwe Bauff, 44 3/4 (Klink), Arbeiters Dienrich Gehr., 37 3/4 (Klink), Witwe Dohr, 59 3/4 (Elisabeth-Krankenhaus).

Galle (Nord, Burgstr. 38), 21. Dezember.
Angebotes: Fabrikarbeiter Große und Ida Schulze (Kellerstr. 4).
Schloffer: Arbeiter Männle E. (Eichenborfstr. 4), Kaufmann Hoffmann S. (Krothstr. 8a), Germeröder Robert T. (Mühlstr. 6), Bahnarbeiter Ludwig T. (Karlstr. 22).
Schloffer: Malers Rait S. 6 Mon. (Ludwig-Bucherstr. 63), Brieftägers Kopf S. 3 J. (Ludwig-Bucherstr. 27).

22. Dezember.
Angebotes: Draht Struve und Toni Müller (Dresdner- und Burgstr.), Tischler Kalmus und Lina Richter (Sandberg), Fabrikarbeiter Reite und Emma Dörb (Kalle a. S.), Buchhändler Ederz und Laura (de Klopja und Tilleda), Schlofferarbeiter Grulla und Marianne Jolan (Oberbäumen).
 Verantwortlicher Redakteur: H. Wolfenbühler in Halle.

Sonnabend den 30. Dezember beginnt die

Firma **H. Elkan, Leipzigerstrasse 87,**

zum ersten Male seit **Vorverkauf,** wegen bevorstehender Inventur, ihrem Bestehen ein **Vorverkauf,** Es kommen während dieser Zeit sämtliche Artikel dieses grossen Kaufhauses zu ganz billigen Preisen zum Verkauf, und wird einem Jeden günstige Gelegenheit geboten, seinen Bedarf während dieser Zeit wirklich billig zu decken.

Grüne
Heringe, Pfund 15 Pf.
Lebend. Karpfen, Pfund 1 M.
Ia. Zander, Pfund 80 Pf.
Hechte, Pfund 60 Pf.
Schellfisch, Pfund 35 u. 40 Pf.
Cabljan, Seelachs, Pfund 30 Pf.
Rotzunge, Pfund 55 Pf.
H. Rick Nchl.,
 Gr. Ulrichstr. 39 Teleph. 2307.
 Es ist höchste Zeit, den **Christbaum** zu schmücken und sich mit einer Flasche **guten Punsch** zu vergnügen.
 Reiches Auswähl in **Schmuck und Kerzen**, in **Parfümerien und Seifen**.
 Vorzügliche **Punsch-Essenzen, Rum und Akak** bei **Wilh. Hofer,** Geißstr. 59/60.

Mittwoch
 den 27. Dezember u. folgende Tage kommen

Reste

von Kleiderstoffen, Seidenstoffen, Besatzstoffen, Waschstoffen, Baumwollenwaren, Leinen, Bettzeugen, Inlettstoffen, Flanellen, Barchenten, Gardinen, Möbelstoffen etc.
 in **tausendfacher Auswahl**
 zu jedem **annehmbaren Preise** zum Verkauf.

M. Schneider,
 Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins. Leipzigerstrasse 94.

Nähmaschinen
 von 55 M. an.
Gust. Lerche,
 Kl. Ulrichstr. 33.
 Reparaturen an Näh- u. Wringmaschinen, Fahrrädern gut und billig.
 Tel. 3044. Mitgli. d. Rab.-Spar-Vereins.
 Plüsch-Brenner.

B. Bernhardt's Restaurant,
 Haflericstraße 15.
 Am 1. und 2. Weihnachtsfesttag:
Grosser Frühstücken
 bei musikalischer Unterhaltung.
Abends Familien-Abend.
 Hierzu sind Gönner und Freunde ergeblich eingeladen.
 Gönnerverein B. Bernhardt.

Achtung!
Gastwirtschaft „Zum Leuchtturm“
 Alte Leipziger Chaussee 20.
 Herrlicher Ausflugsort, von Königsplatz in 25 Minuten und von Artillerie-Kaserne in 18 Minuten zu erreichen.
 Wache auf meine, der **Kensett** entsprechend eingerichteten **Sokalfitäten** aufmerksam.
Schöne, heizbare Veranda an der Strasse gelegen.
Küche wie bekannt vorzüglich. Hohefeine Tischen Bonillon.
 Es ladet ergeblich ein
Friedrich Thiemicke.
 Superschnell, welcher in separaten, Notarbeiten und Selungs-Anlagen erfahren ist, als Vorarbeiter gesucht. Offert mit Angabe des Alters unter A. N. 200 an die Expedition dieses Blattes erbeten.
 Spottbillig: wenig gebrauchte Schneider-Nähmaschine, großer Spiegel mit Konsole, prachtvoll. Sofa, zwei Stühle, sehr billig zu verkaufen. Näheres Geißstr. 21, 2 Treppen.

Rossfleisch.
 Zu den Feiertagen empfehle meiner weiten Kundenschaft etwas Großartiges von Rossfleisch (jung und alt). Prima Renden, stets frisch Gemästet (so wie alle ff. Würstwaren (harte Ware). Jeden Abend die bekannten ff. Warme. **M. Bohner, Weissenfelsa. S.** Hofschlächterei und Würstfabrik mit elektrischer Betriebs- u. Lichtanlagen.
 Eine Verkaufsstelle hat vor mit **Herr Rosenkranz, Jancher,** Hinter dem Berg, erhalten und ist dort stets alles zu haben.
 Frisch geschossene, harte **Waldhasen, wilde Kaninchen,** Hasenküken bei **Krabs & Keller, Straße 7.**
 Eine Wohnung zum 1. 1. 08 gesucht. Offert. mit Preisangebe unter M. O. S. an die Exped. d. Bl. erbet.

Restaurant z. Forsthaus,
 Dienstag, d. 2. Weihnachtsfesttag
Familienfest.
 Sonntag und 1. Feiertag **Unterhaltungs-Mitt.**
 Hierzu ladet freundlichst ein **J. Winkler, Restaurateur, 45.**

Nennmark-Bierhalle, Dreierstr.
 Montag (1. Feiertag) groß. humor. **Familien-Abend.**
 Freundlichst laden ein **W. Franke und Fran.**

Restaurant Zum Iriedlichen Nachbar
 Spine Nr. 15.
 Montag den 1. Feiertag **großer Unterhaltungs-Abend.**
 Hierzu ladet ergeblich ein **K. Fopert,** Ausführend von hellem und dunklem **Saaserischen Bier.**

Kanarienhähne u. Weibchen
 (jeden Bosten) zum höchsten Tagespreis den 27. und 28. Dezember in Halle, Hof Hof Stadt Leipzig, J. Tischler.

Hepfel
 in großer Auswahl
Fr. Berger, Brüderstraße 5
 (im Keller).
Papier- und Pappenabfälle
 kaufen jeden Bosten
 St. Brandenburger. 20.
Nähmaschine, fast neu, billig zu verkaufen. Lorelei, Kl. Ulrichstr. 83.

Christbaumschmuck!
Schaumgold
Schaumsilber
Lametta
 in Paketen à 10 Pf., 3 Pakete 25 Pf.
Bunte Papiere,
Bunte Lichter,
 Preis pro Paket (30 Stück) 25 Pf. empfindlich
Die Volksbuchhandlung.
 Burg 42/43.
 Freunden und Bekannten die traurige Mitteilung, daß unter lieber Sohn **Max** heute morgen nach hartem Leiden im Alter von 16 Jahren gestorben ist. Um kühles Beileid bitten **Max Schenke** und **Hamiele, Raffenerstr. 45, 1.**
 Die Beerdigung findet am 1. Weihnachtstag nachmittags 3 Uhr statt.

**Für
Weihnachts-
Geschenke
passend.**

**Kinder-Kleider, Schürzen,
Normalwäsche,
braute und weiße Barchentwäsche
zu außergewöhnlich billigen Preisen.**

F. A. Otto
Halle a. S., Marktplatz 11, Troppendurchgang.

Grosse Auswahl:
**Neujahrs-
Zigarrenspitzen
mit Blumen**
**Neujahrs-
Gratulationskarten**
**Neujahrs-
Post- u. Witzkarten**
Billigste Preise!!
En gros!!
Gebr. Buttermilch
Halle a. S., Landwehrstr. 9.
Fernsprecher 508.

ALARM

Abzahlung
auf
**Paletots,
Anzüge,
Damen-Konfektion**
sowie mit 4 W. Krawatten an-
gebundene Abzahlung mit **1 Mail.**
Karl Klingler,
nur Große Meißnerstr. 20, 1. Etg.
Mittel feine Herren aller Art.

Der feinste Festtags-Kaffee
ist
**Apelt's
Sirocco-Kaffee**
¼ Pfund zu **45** Pfennig.
Flach mit Perl-Mischung.
Alfred Apelt,
Leipzigerstr. 5.
Kaffee-Gross-Rösterer.

„Praktika“
Baer's Handels-Lehranstalt.
Geiststrasse 29.
Beginn neuer Kurse in:
Kaufm. Rechnen
und
Kalkulation.
Billige Honorare bei gründlicher
Ausbildung.

Englischer Hof.
1. Weihnachtstfeierabend, Sonntag 7, 10 Uhr
Frühchoppenkonzert,
angeführt vom
Buchdruck-Orchesterverein
2. Feiertag:
Unterhaltungsabend.
Hierzu ladet freundlich ein
Franz Pirschky.

Rest. Schützenhalle, Alter Markt 33.
Empfehle mein Lokal zu den Feiertagen. — 2. Feiertag:
Unterhaltungs-Musik.
Friedrich Schrader und Brant.

Schuhwaren

Reichhaltige Auswahl.
Gute Fabrikate
Solide Preise

Albert Weitzling
Halle, S. Schmeerstr. 26

**Feigenlose
Trauringe**
ohne Stifte,
à Paar 2, 3, 4, 6, 10,
16, 20, 24, 27, 30, 36,
40, 50 bis 60 W.
Gold-Trauringe,
gestempelt 388, 666 u.
besser, mit Edelmetalle
u. D. R. P.
(Nr. 99299, 102709,
188566,
engl. Pat. Nr. 4629).
Durch Massenanzertigung
in Großbetrieb
bin ich in der angenehmen Lage, sehr
portable u. billig
liefern zu können.
Schrift Garantie. Gravieren gratis.
Gesamtfertigung schnellstens in jeder
genannten Form und Größe.
Armbänder u. 2, 4, 6 bis 20 W.
Medaillons für Herren u. Damen:
d. 3, 5, 8, 10, 18 bis 40 W.
Herren- und Damenketten
d. 1, 1.50, 2, 3, 4, 5, 8, 10, 15, 20 W.
Ohrringe und Broschen
d. 1, 1.50, 2, 3, 4, 6, 10, 15 bis 20 W.
Herren- und Damenringe
d. 2, 3, 4, 5, 6, 8, 10 bis 20 W.

H. Schindler,
Häfen- u. Goldwaren-Handlung,
Gr. Meißnerstr. 35, Ecke der Bromenade.
Illust. Preisliste gratis u. frei.

P. P.
Dem geehrten Publikum von Stadt und Land teile ich hier-
durch ergeblich mit, daß ich das frühere Schindler'sche Restau-
rant, Gartenstraße, übernommen habe und unter dem Namen
Neumanns Restaurant u. Konzerthaus
weiter bewirtschaftet werde.
Mein Bestreben wird es immer sein, die mich mit ihrem
werten Besuche beehrenden Gäste zuvorkommend zu bedienen und in
Rüche und Keller das Beste zu leisten.
Mit der höchsten Bitte, mein neues Unternehmen freundlichst
zu unterstützen, zeichne ich
Sachachtungsboll
Karl Neumann.

Während der Feiertage:
1. Feiertag: Konzert.
2. und 3. Feiertag: Vorträge
von nur gebiegenen Musikern.
11 Getränke und kalte und warme Speisen zu jeder Zeit.
Freundlich ladet ein
P. P.

„Weisses Ross.“
Empfehlen zu den Feiertagen allen werten Freunden und
Genossen unsere geräumigen Lokaltitäten.
**I. Weihnachts-Feiertag:
Ball des Verbandes der Bäcker.**
**II. Weihnachts-Feiertag:
Zentralverband der deutschen Böttcher.**
Für allerbeste Unterhaltung in allen Räumen sorgt die
bedachte Hauskapelle. — Vorzügliche Speisen u. Getränke.
II. hiesige und Exportbiere.
Zu regem Besuch ladet beistens ein
Familie Grothe.

Zum Weihnachtsfeste:
Lebende Krysten, Schleie, lebendfr. Lachs, Steinbutt, Zander,
Hecht, Rotzungen, Seelachs, Kabeljau etc.
Spick-Male, Kaviar per Bfd. 8—20 Wt.
Oelardinen, Hummer, Krabben, Aal u. Hering in Gelée, Anchovis,
russ. Sardinen, Erst- und Bismarckheringe, Rollmöps etc.
Alles in kleinen Packungen.
Bauch-Lachs, Kleiner Sprotten, Bäcklinge, See-
lachs, Heilbutt, Lachsheringe etc.
A. Strube, Geißeistr. 59/60.

Restaurant zum Eilgut, Forsterstrasse 46.
Zum Weihnachtsfeste mache Freunde und Bekannte auf meine, auf das
freundliche eingerichtete Lokaltitäten aufmerksam.
Der Unterhaltung ist jeden Tag gefordert.
Wer noch nicht im „Eilgut“ Forsterstraße war, veräume nicht, die Fest-
tage hinzugehen.
Daran ein herzlich Willkommen!
Familie Hünse.

Arbeiter-Gesang-Verein Teuchern.
Montag den 25. Dezember (1. Weihnachtstfeierabend) abends 7 Uhr findet
im Gasthof zum grünen Baum
grosses Gesangs-Konzert
verbunden mit Theater und humoristischen Vorträgen
statt. Zur Aufführung gelangen u. a.: Der Kapitän, Bild aus dem
Arbeiterleben in 2 Akten, sowie das überall mit stürmischer Beifall auf-
genommene Stück Die Säger von Winterwalde u. v. a.
Hierzu laden wir Freunde und Gönner zu zahlreichem Besuch er-
gebenst ein.
Th. Kuhlmann. Der Arbeiter-Gesang-Verein.

Wilh. Heckert, Engros-Lager
Detail-Verkauf: Am Güterbahnhof 5.
Kohlenkasten, Amt. Markthörbe, Wringmaschinen, Brotkapseln,
Wäscheleinen, Ölschirme.

Möbelfabrik.
Durch Anführung einer großen
Möbelfabrik
habe ein großes Lager gebiegender mob.
Möbel übernommen, als: Komplette
Salon-, Speise-, Herren-, Wödn-
Schlafzimmer-Einrichtungen in al.
Holgaten (Mahagoni, satin Holzbaum
und Eiche).
Luxuswaren
in allen Sorten.
Büffets, Schreibtische, Kassetten
mit und ohne Truhe.
Vertikales, Sophas, Stühle, und
Kuschel-Tische, Pfeiler- und Trep-
penzug-Tische, Kisten und Stoff-
divan, Wandelstühle, Tischgarni-
turen und andere Sachen.
Durch günstigen Einkauf bin ich in
der Lage, sämtliche Möbel, um schnell,
damit zu können, zu ganz billigen
Preisen abzugeben.
Friedrich Peileke,
Halle a. S.,
Geißstraße 26, Telefon 2490.

...wären nur weigern und Ungehörig hätte Kaiserer Wilhelm Namen, hätten unseren Genossen demütigt. Unser Geschick würde freigegeben und die Kassen seien der Staatskasse zur Zeit. Der Beschlagnahme W. R. konnte nicht begeben, das die vom Angehörigen S. wieder im Hauptgeschäft vorübergehend tätig, gerantene Kasse hier beachtet werden war. Bei der Verhandlung dieses Falles trat eine eigentümliche Auffassung des Richters hervor. Selbiger bedeutete, daß der Angehörige kein Recht habe, auf seinem Arbeitsplatze, im Verlaufsraum, Bier zu trinken, da er gegenüber dem Publikum nicht als Käufer der Kasse auftreten muß. — Der andere Fall war etwas komplizierter. S. E. Mitglied des Ausschusses des Vereins, trank am 20. Mai eine Flasche Bier an, ohne daß dieses Antrinken der Angehörige B. verhindern konnte. Nachdem derlei das Antrinken dem Richter verboten hatte, unterließ S. E. das Weitertrinken. Der Angehörige verteidigte sich selbst. Der Staatsanwalt begründete seinen Antrag, den Angehörigen nur die Hälfte der Strafe, also 20 Mk., und die Kosten des Verfahrens anzuerkennen, damit, daß im Falle Rang kein Gewerbe vorliege, weil Bezahlung nicht erwiesen, während im anderen Falle das Antrinken bestraft werden müßte. Nach kurzer Beratung des Richters und der Schöffen wurde der Angehörige freigesprochen, denn in dem hohen Antrinken könne das Gericht keine Ausübung des Schankgewerbes erblicken. Nichtig sei auch die Strafe für Ausübung eines nicht genehmigten Gewerbes, welche bei Bestrafung in Kraft getreten wäre.

Brettin a. E., 23. Dezember. (Sig. Ver.) Der Wahlverein für Brettin und Umgegend veranstaltet am 1. Weihnachtstierstag einen Familienabend, verbunden mit Konzert, Theater und einem Angen im Deutschen Saal zu Vichtenburg. Mögen die Genossen dafür sorgen, daß der Saal bis auf den letzten Platz belegt ist. — In der örtlichen Parteileitung ist infolgedessen eine Aenderung eingetreten, als daß Genosse Julius Marx, Vorkortstraße, in der letzten Versammlung zum 1. Weihnachtstierstag gewählt wurde. Da die Volksblattpartei durch den Genossen Habber in der allerbärmlichsten Weise behandelt wurden, so wurde auch mit diesem Entschieden. Vom 1. Januar ab fungiert als Expedient für Brettin und Umgegend Genosse Julius Marx, Brettin, Vorkortstraße. Alle Sendungen sowie Anfragen in Beziehung auf Partei und Presse sind somit an den Vorgenannten zu richten.

Magdeburg, 22. Dezember. Gegen die Verfassung der Schule. Der Magdeburger Lehrerverein sprach sich in einer Resolution entschieden gegen das Schulverwaltungsamt aus und betrachtet die Konfessionalität der Schule für einen bedauerlichen Rückschritt.

Versammlungsberichte.

Handels- und Transportarbeiter, Halle. In der Versammlung vom 9. Dezember erklärte der Kollege Siegel Bericht von Gewerkschaftsarbeit und gab die wichtigsten Vorarbeiten, welche dem Kartell vorgelegen haben, bekannt. Kol. Moenes ergänzte die Ausführungen des Kol. Siegel, indem er nochmals auf die angeführten Vorarbeiten näher einging. Als Delegierte wurden einstimmig die Kollegen Moenes, Siegel und Kammus gewählt. Den Bericht von Gewerkschaftsarbeit erstatteten die Kollegen Treßmann und Moenes. Was die Stellung der Führer zum Spontantag referierte Kol. Moenes. Einige Führer geben es offen zu, daß die jetzigen Löhne den heutigen Verhältnissen nicht mehr entsprechen. Darum ist es doppelt wichtig der Kollegen, dafür zu sorgen, daß wir jetzt genug werden, um einen eventuellen Kampf auszuheben zu können.

können. Nachdem sich noch verschiedene Kollegen in denselben Sinne ausgesprochen hatten, wurde die aufgeschriebene Beschlüsse gefolgt.

Kaisers, Schenck. In der Versammlung vom 16. D. wurde als Delegierter zum Verbandstage der Kol. Straube gewählt. Dann gab Kol. Straube den Situationsbericht über den Staat im Jahre 3. Scholz u. Sohn. Die Namen der Arbeitsschlichter sind: Emil Späth, Karl Späth jun., Herrn. Wösten, Wilhelm Wösten und Paul Otto. Alle fünf stehen jetzt dem Verbandsrat fern. A. K.

Vollversammlung in Gammich. Die am Sonntag, den 10. Dezember, tagende öffentliche Vollversammlung war leider nur mäßig besucht. Den Genossen von Ströhmig und Gammich müßte es doch auch einmal klar werden, daß sich ihre Lage nicht bessern kann, wenn sie zu Hause auf der Dienstadt oder in der Kneipe bei Spiel und Klug sitzen bleiben. Gen. Mäge aus Leipzig referierte über die Notwendigkeit und die neuen Steuern. Der Redner sprach sich dahinabene aus, daß uns die Pfostenverlängerung eine Preiserhöhung von rund 120 Millionen Mark bringen werde, und daß es nicht mit dieser großen Summe abgetan sei, sondern daß uns die dazu gehörige Belastung noch weit größere Summen kosten wird. Am liebsten ist ja lediglich nicht an der Parlamentsvertretung, ob solche Vorkommnisse bewilligt werden oder nicht. Der Referent führte weiter aus, daß es doch unverantwortlich sei, dem Volk immer noch mehr neue Steuern aufzujuden, da doch an dem deutschen Proletariat die Steuerlastung bis aus äußerste angestaut ist. So zum Beispiel die Lohnsteuer muß unbedingt unter den 200 000 existierenden Lohnarbeitern 40 000 davon brotlos machen; selbstverständlich muß unter den neuen Steuern der Konsum in der Lohnindustrie leiden. Dasselbe Miß wird sich auch zeigen bei der Brausteuer, bei der Jagdsteuer, bei der und bei der Düngungssteuer, denn diese würden zum größten Teil auf die arbeitende Bevölkerung fallen. Für seine nachgemachten Ausführungen wurde dem Referenten lebhafter Beifall zu teil. In den Worten schloß sich eine lebhafte Diskussion.

Eingefandt.

An die Arbeiterschaft von Holzwehlig. Arbeiter und Parteigenossen! Fast zwei Jahre liegen wieder hinter uns seit der letzten Gemeinderatswahl, und nun stehen wir wieder vor der harten Notwendigkeit, uns mit ihr zu beschäftigen. Verlegen wir uns einmal zurück in die Zeit, als der erste Sozialdemokrat vor vier Jahren in unsere Gemeindevertretung einzog. Wie haben damals die Stimmgenossen? Es war ein kleines Zehnköpfer. Wählten sie aber die besten Leute zum Wort, um ihre Sache zu verteidigen, da regnete es Drohungen, Bortentzungen. Mit Polizei und Geharnen hat man gebröht, die Geschichtsordnung verhäßt. Doch das alles hat nichts genützt. Die schwarze Kriß gegen die Unerschrockenen und Verfolgungen gegen unsere Partei von Seiten des Herrn Schulz wird von unseren Parteigenossen nach wie vor geteilt. Da nun unsere Parteigenossen sich in letzter Zeit ganz gewaltig gehoben hat, und wir deshalb mit ruhigen Gemüthen der nächsten Gemeinderatswahl entgegengehen, so tragen es gewisse Leute mit der Angst. Man sucht nach Mitteln, um den verhassten Voten den Sieg freilich zu machen. Und siehe da, endlich, man traut seinen Augen kaum, ist ein Ketter in der Not erschienen. Wie uns von Gewerkschaften mitgliedern mitgeteilt wird, wollen die heiligen Gewerkschaften sich an der nächsten Gemeinderatswahl beteiligen. Uns kann es recht sein, aber das eine steht schon heute fest: Die Mitglieder, welche sich in letzter Zeit in den heiligen Gewerkschaften bemerkbar gemacht hat, würde dadurch noch alter werden. Nachdem sich noch verschiedene Kollegen in denselben Sinne ausgesprochen hatten, wurde die aufgeschriebene Beschlüsse gefolgt. W. F.

werden. Die Gewerkschaften werden sich dadurch die Agenten Grad geben, dem Holzwehlig ist nicht bitterfeld, wo ja leben ein Paragraf der Gewerkschaften nur infolge der Lethargie unserer heiligen Parteigenossen in die Stadtbücherei gewandelt wurde.

Lehrerpost. Was wollen denn die Gewerkschaften? Sehen wir uns doch einmal die Zahlen von der letzten Reichstagswahl an. Da haben rund 600 sozialdemokratische Stimmen nur 200 geneigerte gegenüber. Diese Zahlen beweisen doch wohl am besten, daß die große Mehrzahl der Parteigenossen Arbeiterschaft mit unserer Partei sympathisiert. Und noch eins: Der letzte Vertreter in der zweiten Klasse, der Bauunternehmer Schumann, der ja bekanntlich als Delegierter der Gewerkschaften mit auf den Verhandlungsplatz war, denn dieser Herr mit unserem Herrn Gemeindevorsteher nicht durch die dünn? Hat dieser Herr nicht alle Anträge, welche uninteressant geachtet waren, nicht wieder genehmigt? Und noch mehr: Der Herr Schumann erhält fast sämtliche Maurerarbeiten, welche in der Gemeinde auszuführen sind, ja er pflichtet sogar den Kleinführern in ihrem Gewerbe herum, obgleich er gar kein Kleinführer ist. So liegt in Wirklichkeit ein Gewerkschaftler als Gemeindevorsteher aus. Die Art und Weise, wie die Arbeiter der Gewerkschaften in letzter Zeit gegen mehrere ihrer Mitglieder, welche jahrelang ihre Beiträge bezahlt haben, vorgegangen sind, bloß weil die betreffenden eine andere politische Meinung beizogen, ist ebenfalls nicht dazu angetan, die Sympathie für den Kandidaten der Gewerkschaften zu erhöhen. Aber an die heiligen Parteigenossen geht die Pflicht und die Mahnung, unabhängig zu agieren, um die soziale Lage, welche im Stillen gebraut wird, mit einer richtigen Portion Bitterkeit zu würzen, so daß am Wahltag die Oberhäupte mit einem kräftigen Durchfall davon laufen. O. B.

Vermischtes.

Feitzers von der Volkskammer. Aus Gröbigen bei Karlsruhe wird eine ergötzliche Geschichte berichtet. Kam da der Bäcker in die Wohnung eines alten, schwächlichen Wirtstochters und wollte ihr das Zubrotformular übergeben. Die Frau aber mißtraute dem feingekleideten, fremden Herrn und dem präsentierten Schein. Sie wies das Formular mit dem Bemerkung zurück: „Als ab, i zahl nit.“ Der Bäcker ludte ihr nun bereitwillig zu machen, daß es sich nicht ums Bezahlte handelte; die Frau aber schritt ihre Erklärung mit den Worten ab: „I hab Ihre schon e mal g'lagt, daß i nit zahl. Als ab.“ Eine hingegenommene Hausbewohnerin erhielt nun den Antrag, das Formular an die Angehörigen abzugeben. Die gute Frau geriet darüber erst recht aus den Fäulnissen und rief der Hausbewohnerin zu: „I hab doch bei schon e mal g'lagt, daß i nit zahl. I zahl nit.“ Den ganzen Nachmittag befand sie sich in höchster Erregung wegen des vermeintlichen unheilvollen Zettels und erst am Abend, als ihr Sohn von der Arbeit nach Hause kam und ihr die Bedeutung des Formulars erklärte, und sie sich zu beruhigen. Die gute Alte hatte eben die Zahlung verweigert und zahlte nun nicht mehr. Ein anderes Humortalkstück von der Volkskammer wird den Herrn. Nach. aus Glückstadt mitgeteilt: Ein dortiger Einwohner hatte die Frage der Zahlkarte nach dem Hauptwerk mit dem Worte „Korbmann“ beantwortet. Hinter der Frage „Zahlung im Hauptwerk“ stand als Antwort: „Wie sitzen bei der Krotzi.“

Verantwortlicher Redakteur: H. Mollenhuth in Halle
Genossen! Werbt neue Abonnenten!

Die Akten sind geschlossen —

über den Bohnenkaffee, — die Wissenschaft hat gesprochen!
Die gleiche Wissenschaft hat auch über Rathreiners Malzkaffee geurteilt. — Sie spendet ihm uneingeschränktes und einstimmiges Lob wegen seiner vollkommenen Unschädlichkeit und vor allem wegen seines charakteristischen würzigen Kaffee-Geschmacks, den Rathreiners Malzkaffee allein — dank einem besonderen Fabrikations-Verfahren — vor sämtlichen anderen Malzkaffees und sonstigen Ertrag-Getränken voraushat.

Hier ist der Beweis: —

- b. Beitenhofer: —** „... daß Rathreiners Malzkaffee frei von schädlichen Substanzen ist und durch seinen kaffeearähnlichen Wohlgeschmack, seine appetitliche Würzigkeit und seine freie Bitterkeit sofort erkennbare Reinheit alle anderen Kaffee-Surrogate wesentlich übertrifft.“
- Birkow: —** „Aus Gesundheits-Rücksichten verhindern, Bohnenkaffee zu trinken, verschüre ich nach dem Genuß von Rathreiners Malzkaffee feinerlei Folge-Erscheinungen, wie sie der Bohnenkaffee zeitigt. . . . Der Geschmack dieses Malzkaffees ist ein so guter und reiner, daß er mit Genuß für sich getrunken werden kann.“
- Prof. Dr. Verschelt, Rom: —** „Rathreiners Malzkaffee ist eines der besten bei sol. Kaffee und Bohnen-Kaffee besten Ertragsmittel für Kaffee, irrestell für leicht erregbare Naturen.“
- Professor Dr. Sapppe: —** „... diese Nachteile sind zum ersten Male in Rathreiners Malzkaffee beseitigt. . . Vor allem fehlt jede nachteilige Wirkung auf die Verdauung, so daß das Präparat ganz besonders sich bei in vielen Fällen nur schädlichen Bohnenkaffees bei Kindern, Bleichfüßigen, Mädchen und schwächlichen Frauen zu empfehlen ist, weil letztere beiden Klassen so sehr zum Mißbrauch von Kaffee neigen.“
- Professor Dr. Eulenburg: —** „Meine Meinung über Rathreiners Malzkaffee geht dahin, daß dieser ein der besten — vielleicht das beste — der derzeit gebräuchlichen, mir bekannten Kaffee-Ertragsmittel darstellt.“ (Die Frau IX/5 p. 308)
- Professor Dr. Buchner: —** „Die Einführung und Verbreitung von Rathreiners Malzkaffee muß vom hygienischen Standpunkt aus als ein Verdienst betrachtet werden.“

Das entscheidende Schlüsselwort.

Da diese höchsten und vollkommensten Genuß-Eigenschaften, welche den Malzkaffee allein zum vollwertigen Ertrag für Bohnenkaffee befähigen, nur der echte Rathreiners Malzkaffee besitzt, und nur dieser allein, so kommt natürlich alles darauf an, daß man beim Einkauf auch wirklich den echten „Rathreiner“ erhält. Man lasse sich also durch Anpreisungen aller möglichen anderen „Malzkaffees“ nicht täuschen und irreführen, sondern merke — sich — ganz — genau: Der echte Rathreiners Malzkaffee wird nur in fest verschlossenen Paketen verkauft, welche das Bild und die Namensunterschrift des Pfarrrer Kneipp als Schutzmarke führen. Wer also jetzt im Dienste seiner Gesundheit dem großen Zuge der Zeit folgen will, der mache Rathreiners Malzkaffee zu seinem täglichen Getränk und beginne damit sofort!

Herren-Haare

und Bärte werden geschnitten und frisiert bei **Bruno Scholz, Barbier.** 21 Torstrasse 21. NB. Aufmerksamkeit u. saubere Bedienung wird zugesichert.

Magerkeit.

Schöne, volle Körperformen durch unser orientalisches Kraftpulver, preisgekrönt goldene Medaillen, Paris 1906, Hamburg 1901, Berlin 1908, in 6-8 Wochen bis 30 Pfund Zunahme garantiert unersch. Aerztlich empf. streng reell. kein Schwindel. Viele Dankschreib. Preis Kart. m. Gebrauchsanweis. 2 Mark. Postanweisg. od. Nachn. exkl. Porto. Hygien. Institut D. Franz Steiner Co., Berlin 919, Königgrätzerstrasse 78.

Wer sparen will

kaufe nur bei Mitgliedern des Rabat-Spar-Vereins. Geschäfte kenntlich am blauen Schild.

Strickmaschinen

mit Anleitung, zur Gründung einer Erlerns, empfiehlt unter Garantie die **Walchinenfabrikerei von Winterstein,** jetzt nur Meterstraße 5, II, am Alten Markt.

Auf Abzahlung!

Paul Sommer

14 Leipzigerstrasse 14,

1. und 2. Etage.

10 Minuten vom Bahnhof entfernt.

Schuh-, Siefel.

- Winter-Paletots . . . 4 Mk. Anzahlung.
- Winter-Joppen . . . 2 Mk. Anzahlung.
- Winter-Anzüge . . . 5 Mk. Anzahlung.
- Knaben-Anzüge . . . 1 Mk. Anzahlung.

Kinderwagen.

Möbel, Spiegel, Polsterwaren, Uhren, Federbetten, Kleiderstoffe, Damen-Konfektion, Teppiche, Tischdecken, Gardinen, Portieren.

Sonntag bis 7 Uhr, Wochentags bis 9 Uhr abends geöffnet.



Der I. Athleten-Klub Halle

von 1890
beranfalet am 2. Weihnachtsfeiertag im Besetzung eine große Varietee-Vorstellung von nur erstklassig. Nummern. Unter anderem: Tragen bis 9 Mann auf der Brust, sowie einen Umbos, wo 3 Mann aufschlagen. Auftreten des bekannten Humoristen Albert Fischer mit nur neuen Sachen.

Den! Sären-Ringkampf. Den!

Nachmittags von 4 Uhr ab: Kränzchen, von 8 Uhr: Vorstellung, nachdem Freunde und Gönner dieses Sportes sind eingeladen. Der Vorstand.

Programms sind bei Mitglidern zu haben.

Athletenklub „Eiche“, Halle a. S. Unser Weihnachtsball

findet am 1. Feiertag in „Frehberg's Garten“ statt. Anfang nachmittags 3 1/2 Uhr bis früh. Während der Pausen:

Auftreten d. Mitglieder in Kraftproduktionen u. Ringkampf. Freunde und Gönner dieses Sportes sind willkommen.

Der Vorstand. J. A. A. Wandermann.

Verband der Bäcker, Halle a. d. S.

Montag, 1. Weihnachtsfeiertag, von nachm. 4 Uhr an im Restaurant „Weißes Roth“

Vergnügen.

Freunde und Bekannte sind hiermit eingeladen. Das Komitee.

Naturheilverein I., Halle-Giebichenstein.

Dienstag den 2. Weihnachtstag, abends 8 Uhr im „Burgtheater“, Gr. Gohjenstraße 12

Weihnachtsball mit voller Musik.

Freunde und Gönner der Sache willkommen. Der Vorstand.

„Lindenhof“, Halle-Kröllwitz.

Am 2. Weihnachtsfeiertag, 11 1/2 Uhr vormittags

Frühstücken

des Arbeiter-Bildungsvereins und der Arbeiter-Kindertafel von Dörfau und Lettin. Nachmittags 4 Uhr: großer öffentlicher Ball

Radfahrer-Verein Einigkeit, Holzweissig.

Dienstag, den 2. Feiertag, von abends 7 Uhr an im Garküche zum Brezischen Adler

Kränzchen.

Der Vorsitzende.

Weissenfels.

Maschinisten und Heizer.

Zu unserem, am 2. Weihnachtsfeiertag, abends 6 Uhr, in „Stadt Naumburg“ stattfindenden

Wintervergnügen

bestehend in Theater und Ball, ladet freundlich ein Der Vorstand.

Zeit. Gute Quelle, Schützenstr. 10.

empfiehlt seine vollständig neu renovierten Lokalitäten zur gütigen Benutzung. Während der Feiertage, von nachmittags an:

musikalische und komische Unterhaltung.

Um freundlichen Besuch bitten

Albert Schatz.

Gesang-Verein „Vorwärts“ Bitterfeld.

Montag den 25. Dezember 1905 (1. Weihnachtsfeiertag)

abends 9 Uhr im Restaurant Gohjenhofen (Wenzel)

theatralische Abendunterhaltung mit gutem Programm

Zur Aufführung gelangt: Friede auf Erden aber: Die Ausweisung am Weihnachtsabend. Drama in zwei Akten.

Es ladet freundlich ein

Der Vorstand.

A. B. V.

Dienstag den 26. Dezember (2. Feiertag) vormittags 11 Uhr in Richard Ruhes Konzerthaus:
großes Frühstücken-Konzert
bei vollbesetztem Orchester, abwechselnd mit Gesangsvorträgen vom Männer- und Gemischten Chor.
Richard Ruhe. Der Vorstand.

Richard Ruhes Konzerthaus

Morgen, Sonntag, den 24. Dezember:

Großes Preisfeigen und Preisschießen

um Wilde Kaninchen.
Spezialitäten: ff. Rebbraten. — Speckkuchen. D. D.

„Schmelzers-Höhe“, Eichendorffstraße 19.

Zu den Weihnachts-Feiertagen empfehle Freunden, Kollegen und Genossen meine freundlichen Lokalitäten.

Für ff. Speisen und Getränke ist bestens gesorgt.

Musikal. Unterhaltung.

Es ladet freundlich ein Familie Fr. Emmer.

Sozialdemokr. Verein Weissenfels.

Montag (1. Feiertag), von nachmittags 4 Uhr an im Restaurant „Stadt Naumburg“

Weihnachts-Vergnügen

bestehend in Konzert und Theater.
Zu zahlreichem Besuch ladet ein Der Vorstand.

Restaurant „Hachehorn“ Hachehornstraße 4.

Empfehle zu den Weihnachtsfeiertagen meine freundlichen Lokalitäten. Für gute Speisen und Getränke ist bestens gesorgt.
Kattungsboll Franz Lehmann.

Lettin. Lettin. Gasthof „Zur Erholung“.

Dienstag den 2. Weihnachtsfeiertag von nachm. 4 Uhr an bis früh

grosse Ballmusik.

Es ladet freundlich ein Th. Krause.

Konsumverein zu Teuchern, e. G. m. b. H.

Die Umwidmung der kleinen Dividenden erfolgt bis

Freitag den 29. Dezember cr. — Die Abgabe in Kuverts erfolgt bis Sonnabend den 30. Dezember 1905.

Montag den 1. Januar 1906 bleibt das Lager I, sowie der Schnittladen, Inventur halber, geschlossen.
Der Vorstand.

Kaffee

für die Festtage
in hervorragend feinen Mischungen und
täglich frisch geröstet
empfiehlt als besonders preiswert

Ernst Ochse, Halle a. S.

Fernruf 371. 5% Rabatt.

Alle Arten
Möbel
empfiehlt billigt
C. Hauptmann
Möbel-Fabrik.
Pl. Ulrichstr. 86.
Bestellungsbedingungen
Lufanfert!

Die größte Auswahl in
Baum-Beleg, Zuckerwaren, Schokoladen,
bei bekannt billigsten Preisen, sowie
ff. Pfefferkuchen
in bekannter Güte
empfiehlt
die Honigkuchen-, Schokoladen-
und Zuckerwaren-Fabrik
von
C. Tornow Nachf.,
R. Schürmer,
Leipzigstr. 82 und Mansfelderstr. 42.

Das beste
Weihnachtsgeschenk
für den Gattin ist eine
gute Zigarre:
Ich halte eine große Auswahl gut
abgelagerter besser Fabrikate
am Lager und zwar in Kisten mit
25 Stk. zu Mk. 1.—, 1.25, 1.50,
50 " " 2.—, 2.25, 2.50, 3.—,
100 " " 4.—, 4.50, 5.—, 6.—,
300 " " 3.—, 3.50, 3.80, 4.—,
200 " " 4.50, 5.—, 6.—, 7.—,
" " " 11.— und 12.—.

Alfred Apelt,
Leipzigerstrasse 8.

Auf Teilzahlung
monatlich von 2 Mk. an, geringe Anzahlung, erhalten Sie Herren- u. Damen-
Häute u. -Seiten, Jagdpluons, Schmutz-
jachen. — Weiswetter. — Halb u. Ganz-
mäntel, Teppiche, Tischdecken, Ball- und
Stempeldecken, Gardinen etc. — Kein Laden
N. Thiele, Gohjenstr. 1. p., Ecke Wucherersstr.
Träger, gebühret

Heizer

mit langjährigen, guten Zeugnissen für eine mittlere Fabrik für dauernde Stellung gesucht. Offerten unter 422 in der Expedition dieser Zeitung niederzulegen.

Möbelführen jed. Art befort billig
M. Alb. Lange, Schillerstr. 37.

Unterhaltungsspiele
sehr interessant
Stop
Stück 98 75
Stop 45 Pf.
Rund
um Bum
Stück 75 Pf.
Hamburger Entrost-Pager
Leopold Nussbaum,
Gr. Ulrichstr. 60 61.



Weihnachts-Angebot.

Preise u. Auswahl ohne Konkurrenz!

1 Mark

Abzahlung

wöchentlich.

Die **Anzahlung**

wird ganz nach Wunsch des Käufers eingerichtet.

L. Eichmann

anerkannt ältestes, grösstes und renommiertestes

Waren- u. Möbel-Haus dieser Art in Halle a. S.

nur **Grosse Ulrichstrasse 51** Eingang Schulstrasse 6 Läden in den Kaiserböden.

Auf Abzahlung und gegen bar!

- | | |
|--|---------------------------|
| Serie I. Paletots gegen bar Mk. 12.— | auf Teilzahlung Mk. 13.50 |
| Serie II. Paletots gegen bar Mk. 17.— | auf Teilzahlung Mk. 19.— |
| Serie III. Paletots gegen bar Mk. 24.— | auf Teilzahlung Mk. 26.— |
| Serie IV. Paletots gegen bar Mk. 29.— | auf Teilzahlung Mk. 32.— |
| Serie V. Paletots gegen bar Mk. 38.— | auf Teilzahlung Mk. 40.— |
| Serie VI. Anzüge gegen bar Mk. 14.— | auf Teilzahlung Mk. 15.50 |
| Serie VII. Anzüge gegen bar Mk. 19.— | auf Teilzahlung Mk. 21.— |
| Serie VIII. Anzüge gegen bar Mk. 27.— | auf Teilzahlung Mk. 29.— |
| Serie IX. Anzüge gegen bar Mk. 35.— | auf Teilzahlung Mk. 38.— |

Weihnachts-Angebot.

Preise u. Auswahl ohne Konkurrenz!

Möbel.

Wohnungs-Einrichtungen

schon mit

5 Mark

Anzahlung.

Teppiche, Tischdecken, Gardinen, Portieren, Federbetten.

Sonntag bis 7, Wochentags bis 9 Uhr geöffnet.

Zentralverband der Maurer Deutschlands.

Zweigverein Halle a. S.

Montag den 25. Dezember 1905 (1. Weihnachtsfeier) nachm. 3 1/2 Uhr im Bellevue, Lindenstraße

Weihnachtsvergüngen

bestehend in **Konzert, Kinderbescherung und Ball** bis früh 8 Uhr an
Die Bescherung findet pünktlich 5 1/2 Uhr statt.
Freunde und Gönner sind hierdurch eingeladen. Das Vergütungskomitee.

Deutsch. Metallarbeiter-Verband

Verwaltungsstelle Halle a. S.

Montag den 25. Dezemb. (1. Weihnachtsfeier), abends 7/8 Uhr im „Zoologischen Garten“

Winter-Vergüngen

bestehend aus **Konzert und Ball.**

Um zahlreiches Erscheinen eruchtet Das Komitee.

Arbeiter! Genossen! Raucht Zigaretten von der Zigaretten-Produktiv-Genossenschaft Dresden.

General-Vertrieb für Halle und Umgebung:

Julius Schneider, Bejeuenerstr. 23 — Landbergerstr. 1.

Ferner zu haben:

H. M. Albrecht, Lindenstraße 63
Wilhelm Galkrein, Glauchaerstraße 76
August Groh, Weitzstraße 5

Sermann Giesler, Schmeierstraße 6

H. Groh Dwe., Trittschre 4

W. Hänisch, Merseburgerstraße 32

W. Hendrich, Streiberstraße 10

Karl Jung, Große Klausstraße 37

Emil Kroscher, Weitzstraße 1.

Einleben: G. Weber, Stahlschützenhof 1.

Punsch-Extrakte

selbst zu bereiten!

1 Originalfl. Reichel's Punschextrakt-Essenz u. 1/4 oder 1 Liter Weingeist (Spiritus Vini) nach Vorchrift bereitet, gibt 2 Liter **kräftigen Punsch-Extrakt** von höchster Reinheit, der jeglichem zum Gebrauch fertig ist, 1/2 mit 2/3 heissem Wasser genossen wird und dem köstlichen Wohlgeschmack und grösster Bekömmlichkeit ist.

Vorrätig in: Ananas-, Kaiser-, Schlummer-, Schwedischem Punsch-, Grog- und Glühwein-Extrakt 75 Pf., Burgunder und Düsseldorf Punsch 90 Pf., Royal-Punsch 1.— M., für je **2 Ltr. Punsch-Extrakt.**

Ein Versuch zeigt die ungeheure Ersparnis.

„Die Destillierung im Haushalt“

Wertvolles Rezeptbuch zur Selbstbereitung

jämlicher Liköre sowie Cognac, Rum etc.

kostenfrei

Otto Reichel, Berlin SO., Eisenbahnstr. 4, Grösste Spezialfabrik Deutschlands.

Niederlagen in ganz Deutschland in den durch Schilder kenntlichen Drogerien, Apotheken etc., wo nicht erhältlich, Verlangt ab Hebrat.

In Halle a. S.: Engel, Drogerie, Magdeburgerstr. 50, A. Feinert, Zwingenstr. 25, Ernst Jentsch, Leipzigerstr. 31, Hermann Sitt, Bachstr., Gr. Steinstr. 33, G. Kaiser, Schmeierstr. 13, Oskar Mallin jr., Obere Leipzigerstr. 63, A. Steinbach, Königsstr. 14, W. Ballsgott, Weitzstr. 20, F. A. Paß, Gr. Ulrichstr. 6, Max Räder, Rannischstr. 3.
Bitterfeld: Agt. Priv. Fabrik-Apothek, Gustav Schütz jr., Bismarckstr. 8, Paul Kuhnert, Kaiserstr., Gustav Jäger, Markt 1, Otto Lutz, Markt 42, — Dellich, Fritz Smith, Am Markt, — Göttschke, Karl Kaiser, Drogerie. — Allgemeine Niederlage in Siebenbrunn: Max Jentsch, — Merseburg: Richard Apper, Zentral-Drogerie. — Naumburg: G. Präger, Drogerie, Paul Richter, Steinweg 9. — Querfurt: F. Münnig, Drogerie. — Sangerhausen: Adolf Gottschalk, Kullischestr. 37, Joh. Braun. — Zeitz: F. Hoff, Zentral-Drogerie. — Weissenfels: Ad. Aug. Gr. Burgstr. 5. — Wittenberg: Wilhelm Bartsch, Polzienstr. 76. — Zeitz: Richard Meyer, Bräuerstr. 1, Arthur Springer, Stephanstr. 17.
Man nehme aber nur Reichel-Essenzen mit dem Meistern und nicht anderes. Es gibt keinen Ersatz!

Verlosungsgegenstände.

Nützliche und praktische Geschenkartikel für

50 Pfg., 1.00, 1.50, 2.00, 3.00 Mk.

C. F. Ritter, Leipzigerstrasse 90.

Auf alle Waren 5 Proz. Rabatt in Marken des Rabatt-Spar-Vereins.

Konsumverein Weissenfels.

Unsern geehrten Mitgliedern zur gef. Kenntnisnahme, daß unsere Geschäfte nächsten Sonntag (Heiligen Abend) bis abends 7 Uhr geöffnet sind.
Am dritten Feiertage werden die Geschäfte von mittags 2 Uhr an geschlossen.
Am Sonntag den 31. d. Mts. (Silvester) sind unsere Geschäfte mittags von 1/2 12 bis 2 Uhr geöffnet.
Wir erjüngen Obiges besonders zu beachten und die Bedürfnisse zu obigen Zeiten zu bedenken.
Der Vorstand.

Alle Sorten Felle kaufen zu höchsten Preisen
Gebr. Dangelwitz,
Gerberstr. Fischerplan 2.

Bäim- und Aschenfuhren
werden angenommen
Große Saamenstraße Nr. 53.
Jahreslich Aushen und Aushen erhältlich.

Waschgefäße
Backtröge, Mülden, Röhrenbretter
dauerhaft, billig. Otto, Heilstr. 49.

Verlag und für die Inserate verantwortlich: August Gsch. — Druck der Halleischen Genossenschafts-Druckerei (G. G. m. b. S.) Halle a. S.



Julius Rogalla,

Halle a. S., Gr. Steinstr. 21
empfiehlt sein Lager in
Stand- u. Wanduhren, Taschuhren
und Regulateure, goldenen und
silbernen Damen- u. Herren-Uhren,
Goldwaren und optischen Waren
unter Garantie.

Reparaturen werden mit Fachkenntnis ausgeführt.

Stoff-Beute

zu Anzügen, Cosen, Damenkleidern passend, mehrere
1000 Meter Beute in allen Farben spottbillig.
Halle a. Saale **H. Elkan,** Leipzigerstr. 87.
Kaufhaus I. Rang. Kaufhaus I. Rang.

Des Weihnachtsfestes wegen erscheint die nächste Nummer Mittwoch nachmittag.

Für unsere Frauen.

Weihnachtsgloden.

Es macht schief will auch in diesem Jahre die allgemeine Friedenshoffnung, die nach durch den eiermen Godesmund in die Bande geht, zur rauhen Wirklichkeit passen. Weichheit, das Fest der Vergebung, ist an 2000 Jahre dazu benutzt worden, den Armen und Entrechteten die Demut, die Zufriedenheit, die Ergebung zu predigen und ihnen die Hoffnung auf ein besseres Jenseits in die Brust zu pflanzen. Zwei Jahrtausende alt ist die Volksgabe vom Erlöser. Wärschlich ist sie in allen Sprachen und Jungen verlehnt worden. Aber immer noch harri die Menschheit des Erlösers. Noch immer drückt sie Not und Elend und aller Fortschritt des Wissens hat ihr keine Änderung der Last gebracht. Seit langem hat der Menschengeist die Naturkräfte in seinen Dienst gebracht. Dampfkraft und Elektrizität verbinden die Länder, überbrücken die Meere. Aber äuger denn je erden der Menschheit Flüche und Verwünschungen wider die herrschenden weltwirtschaftlichen und politischen Zustände.

Trotz aller Friedensgloden-Volksgaben ist Kampf die Signatur der Zeit. In Deutschland kämpfen Tausende Proletarier mit dem Geiße des Hungers und des Elends, weil heute im Zeitalter der menschlichen Arbeitskraft ein großer Teil der menschlichen Arbeitskraft überflüssig ist, weil, wo irgend möglich, die Frauennarbeit als billige Konkurrenz der Männerarbeit eingeführt ist. Bei aller Fortschrittlichkeit ist das Leben dieser Volksschichten nur ein Begehren, denn die farbigen Gloden der Proletarier werden noch geküßert durch künstliche Verweigerung der Lebensmittel zu Wohl und frommen mitterer „leben“ Junkspeise. Und will der Arbeiter durch eigenes Vorgehen höhere Löhne erkämpfen, so führt er auf die Absperrungslinie der Unternehmer, die immer öfter angewendet wird, um willenslose Arbeitermassen zu „ziehen“. Bei solchen Zuständen ist keine Glodenpredigt imstande, frohe und zufriedene Gedanken in der Menschengeist zu wecken.

Immer mehr spüren sich die Klagenengänge zu. Neben dem enormen Reichtum einiger Menschen zeigt sich immer tiefer das Elend in seiner nacktesten Gestalt. Will weich verlangen den Wunden werden nicht zur Weihnachtszeit die Schaulustler und Auslagen der Geschäfte getreift, wo die berechtigten Verbrauchs- und Zugunarsittel aufgeschichtet liegen und zum Kauf einladen. In diesen Tagen des Vorweihnachtens wird manche Proletarierfrau bitter empfinden haben, daß sie die lebenswichtigen Wünsche ihrer Kinder nicht erfüllen kann, daß die leibhaftig Arbeit ihr nicht einmal solch bedeckt, daß sie ein kraßes Bett inmitten froher Menschenträge begeben könnte, daß für die Tage der Weihnachtszeit der Mangel verschwindet.

Immer wieder wird jedoch das Proletariat daran gemahnt, daß wir in einer Klassen Gesellschaft leben, wo der Erzeuger aller Produkte auf ihren Genuss verzichteten muß, während die kleine Mehrheit der Menschheit, die Besitzer des roten lasten Volkes, ein gleichmäßiges Recht auf alle Lebensgenüsse und Freiheiten haben.

Und deshalb güt und brodel es überall im Volke, die Massen erkennen und fordern ihre gelohenen Menschenrechte!

Fern im Osten, unter dem barbarischen Regiment der gartischen Kulte kämpfen Tausende und Abertausende Männer und Frauen mit dem Mute der Verzweiflung, um Wiedererlangung der Despothe, um Freiheit und Recht. Im Ostreich erlähnt der Boden vom Massentritt der Wahlrechtsdemonstranten und in Sachlen beantwortet die Herrschenden den Protest gegen die Wahlrechtung mit blutiger Maßnahme: der Säbel haut

und das Straßengelächter färbt sich rot vom Blute des Volkes. Die Sturmschläger müssen die Weihnachtsgloden die Herzen erschüttern, als Raubgut, was und bereit zu sein, den Kampf um Freiheit, Bildung und Brot zu führen. Die Vorbereitung wird das Heilighen aller Jansen zum einigen, gesunden und entrechteten Menschen aller Zeiten zu machen, die weltwirtschaftliche Genöndung, Vererbung, Sitten und Gewurteile um unsern Waden gelegt haben. Im Zeichen des Sozialismus muß der Kampf geführt werden. Denn nur der Sozialismus vermag eine andere Gesellschaftsordnung zu schaffen, die nicht auf der Ausbeutung des Menschen durch den Menschen beruht. Eine Gesellschaftsordnung, in der Friede und Glückseligkeit für alle erstehen wird. Laßt uns denn Weihnacht feiern, mit dem Gedächtnis, zu arbeiten, das recht bald hell und strahlend die Sonne warmen Glücks der von Not und Sorge befreiten Menschheit scheinen möge.

Parlamentsnachrichten.

— Ein Epistelblatt. Beweglicher zum Juliusskaat nenn ich eine neue „Jugendlichkeitsbewegung“, die seit kurzem in Berlin erscheint. Das Blatt ist so provokativ geschrieben, daß es direkt die Frage herausfordert: welche Parteien stehen hinter dieser „Jugendlichkeitsbewegung“? Es heißt man z. B. in der Nummer 2 des Blattes über die Reichstagsarbeit:

Hat der Arbeiter es nicht in seiner Hand, wenn er sich schon das Fischen selbst überlassen will, auch den höchsten Klassen das Fischen zu entziehen, indem er einfach die Arbeiter verweigert, die erforderlich sind, dem Reichen das Fischen zugänglich zu machen? Wäre es nicht Aufgabe und Pflicht des Parteivorstandes, der Fraktion in Verbindung mit den Vorständen der betreffenden Gewerkschaften, die Schritte zu prüfen, die erforderlich sind, um in wirklich energischer Weise gegen die Fleischartung vorzugehen, als mit einer von vornherein ausschließlichen Interpretation, mit nutzlosen Resolutionen Zeit und Kräfte zu vergeuden?

Ferner über Wilhelm II.:

Wir in Deutschland leben in dieser Beziehung an einer mehrwürdigen Kränklichkeit. Die vom Kaiser herkommen Vertreter erkennen wir voll an, dadurch, daß wir im Parlament mit ihnen arbeiten. Hinten herum aber suchen wir den Löhnen des Monarchismus durch Adeliche in kleinsten Kreise zu reisen. Das ist nicht sozialdemokratisch, das ist nicht sozialdemokratisch, daß Wilhelm II. in das Reich einmarschirt, um die Verfügung vorgelegenen Ministern steht, und auf diese einlaßt sich die ganze Wucht der schärften Kritik. Derjenige aber, der hinter diesen Männern steht, suchen wir durch fleißige Sentenzen auf jede mögliche Art und Weise zu schützen, ohne das es gegen welchen Zweck hat. Gerade über die Sozialdemokratie fuhrt sich das Blatt, das übrigens in auffälliger Weise bis auf die Platzverweise bezüglichen Ziffern schlüßte und von 165 Millionen Gesamtwertung fast 800 Millionen, ebenso wie von 20 Millionen jährlicher Neuzugangs fast 70 Millionen spricht, folgendermaßen:

„Und wollen wir ehrlich sein, so erlassen wir uns dabei, daß wir uns in unserem Amtsentzug sagen müssen, der am besten Gedächtnis hat den Frieden in seiner Hand. Diese Tatsache ist in den letzten Jahren zur Genüge zur Geltung gekommen. Und da es uns Sozialdemokraten, der allem voraus liegen muß, entgegen zu verhalten, so können wir auch alle die Mittel recht sein. Das Schlimmste wäre es nicht, wenn ein Sozialdemokrat einmal für die Bewilligung einiger Kriegsschiffe stimmen würde, zumal, wenn immerhin ein Vorteil, sollte es auch nur ein winziger sein, dabei für den Arbeiter verhandelt.“

Weite, die sich dem Wahn hingeben, durch solchen Wahnhand den deutschen Arbeiter betrogen zu können, müssen auf dem

gelassen Niveau der Politikspiegel stehen. Als Sozialdemokraten können wir den Blick nur dem Papierarbeit widmen. Aber als Steuerzahler fragen wir: aus welchen Fonds wird diese neue dumdbreite „Unternehmung“ gegen die Sozialdemokratie geleistet?

— Bei den **Erfahrungswahlen** von zehn bürgerlichen Magistratsräten im Gemeindefolgeium zu München ist das Zentrum völlig durchgefallen. Gewählt wurden sieben liberale und drei sozialdemokratische Magistratsräte. Da bereits zwei Sozialdemokraten im Gemeindefolgeium sitzen, ist das Zentrum nunmehr todt.

Gemeindezeitung.

Westebau, 22. Dezember. Gemeindevorstanderversammlung für die Sand- und Sanddienste bei der Fräzessionsparatur wurden 800 M. bewilligt. Einem Antrag des Westebauer Frauenvereins auf Leistung eines Beitrages zur Errichtung eines Schwefelbrennens in Westebaubingen wurden 20 M. bewilligt. Da sich 5 zu 5 Stimmen gegenüberstanden, entschied das Los für Bewilligung. Ein Angebot des Güterbezirks Rade, der Gemeinde drei Morgen Acker zu einer Preisgabe für den Preis von 250 M. pro Morgen wurde abgelehnt. Der Güterbesitzer Louis Schützler will der Gemeinde einen Morgen zur Pacht abtreten, doch wird er bei der nächsten Sitzung erst die Bedingungen stellen.

Aus einem kommunalen Karpfenbecken. Der Besatz wird aus Hannover geschrieben: Zu den einflussreichsten Persönlichkeiten in der hiesigen Verwaltung unserer tätigen Haupt- und Residenzstadt gehörte bisher der Bürgermeister und Reichsräthler Herr Rammann. Bei dieser Herr seine ehrenamtliche Stellung aufgab und das Ungemach mit dem Rüglichen zu verbinden verstand, legte eine Verhandlung vor dem hiesigen Schöffengericht, in welcher sich der Redakteur eines hiesigen Wochenblattes wegen Verleumdung des Magistrats und des genannten Herrn Rammann zu verantworten hatte. Rammann war Mitglied der Kommission, welcher die im Besitze der Stadt befindlichen Waldwirtschaften untersteht. Nach Behauptung jenes Wochenblattes sollte er diese seine Stellung dazu benutzt haben, um Vorteile für sein Privatgeschäft zu erlangen. Der angeklagte Redakteur wurde allerdings wegen Verleumdung des Magistrats zu 100 M. Geldstrafe verurteilt, weil er die Verachtung hiesiger Behörden geltend machte. Der Angeklagte wurde freigesprochen, weil er die Wahrheit in seinen Behauptungen über das Verhalten dieses Herrn erbracht hat. Es handelte sich um die Verachtung hiesiger Behörden. Mehrere der Bemerker waren vor der Zuschlagserteilung auch zu Rammann gegangen, um dessen für Pärchre zu erbitten. Da sie ihnen denn, wie sie vor Gericht ebenfalls behaupteten, folgenlos verblieben. Dem Hotelbesitzer Emden erwiederte Rammann: „Sie haben mir ja noch nichts abgetaunt!“ Dem Redakteur antwortete er: „Wir kennen uns ja bereits, aber Sie sind mir untreu geworden!“ Zu dem Kaiserlichem Feuerungamt kurz vor der Zuschlagserteilung der Meireinleihe des Herrn Rammann und machte ihm Offerten, doch hatte Feuerung keinen Bedarf und bestellte nichts; als er dann mit Rammann über die Angelegenheit sprach, sagte dieser: „Sie hätten nur kaufen sollen; bestellern Sie nur etwas!“ Feuerung entschied hierzulage ebensoviele wie die anderen beiden Bemerker und hat nachträglich erfahren, daß Rammann dem Senator Dr. Bauer gegenüber unzutreffende Äußerungen über ihn gemacht habe. Nach dem Bericht des Herrn Ing. bei der Staatsbankrott der Redakteur Rammann, das Rammann, das Rammann, das Rammann habe zwischen seinem Ehrenamt als Bürgermeister und seinem privaten Geschäftsangelegenheiten. Das Gericht hat denn auch die Auslagen der beteiligten Schlichter als glaubwürdig an, im Gegenfall zur Darstellung Rammanns, der seine Verleumdungen abzumachen und sie als harmlos hinzustellen suchte.

Verantwortlicher Redakteur: **H. Wollensbur** in Halle.

Die heutige Nummer umfasst 14 Seiten.

Sonntags-Plauderei.

Weihnachtswünsche.

Es war mir durch einen glücklichen Zufall gelungen, dem Weihnachtswunschmann über den Bordort zu geraten. Wie das möglich war, vermute ich nicht, wenn es der alte Herr erfähre. Wunne er es krumm nehmen. Und man darf es doch nicht mit ihm verderben, wenn man überhaupt noch etwas geidert erhalten will. Kurz und gut, ich geriet über den bis zum Hande mit Wunschzetteln gefüllten „Papierkorb“ und schloste nach Verschlusht darin herum. Da waren Zettel mit Wünschen von großen und kleinen Leuten, vornehm und geringe, reicheliebende und unterdrückte. Ein Teil war dem Weihnachtswunschmann gewidmet, andere waren von ihm mit kurzen Bemerkungen versehen, wieder andere hatte er offenbar ängstlich zusammengeknüllt und im Papierkorbe verbergt. Ich haberte die Zettel, soweit es mir die Zeit erlaubte, durch und mit dem freundlichen Leser einige — natürlich nur ganz im Vertrauen — mitzuteilen.

Einer der Zettel, der eine recht ältliche Handschrift aufwies, war sehr kurz. Er lautete:

„Ich möchte meine Ruhe und ein Paar neue Weisen haben, da meine alten nicht mehr anschießen sind, weil sie in letzter Zeit allzudankig gemossen werden müssen.“

Nikolaus, vorläufig noch Jar.“

Ein anderer, sehr eleganter und parfumierter Wunschzettel betrug:

„Ich möchte mich mit einem neuen Stätenanzug, vor allem mit Anzügen, die die Sozialdemokratie vollständig und für immer vernichten. Der alte ist durch solche Anwendung ganz unbrauchbar geworden. Dann möchte ich mir, daß ich zu den mir von S. M. dem Herrn allerallerhöchste und allerhöchste verliehenen Diamanten auch noch solche von dem Schatz von Venetien, dem Sultan, dem Kaiser mit Wünschen dem Überbrückung der Gotzshuden und anderen Wohlfeilsten erhalte. Das Zeugnis über meine Verdienste kann in der Norddeutschen Allgemeinen Zeitung nachgesehen werden.“

H. v. B. Fürst und onasollario dell' impero tedesco.“

Ein Wunschzettel stammte von einem Fräzessionsrat und hatte folgenden Wortlaut:

„Wir wünschen uns einige schöne Grütelgeschichten, die so furchtbar sind, daß wenn wir sie erzählen, dem Deutschen die Zähne in die Hände klappen und die Haare zu Berge stehen und die Hände klappen. Wo hast er schönste unsere Bordennummern für Beer und Marine bewilligt. Wahr brauchen die Wortgeschichten natürlich nicht zu sein.“

Tzipf und von Einem.“

Auf einem anderen Zettel stand:

„Ich möchte mich einen Universal-Steuerquersch-Apparat, mit dem alles, was bis jetzt noch nicht mit Steuern belegt worden ist — viel ist es ja nicht mehr — zweckmäßig und Ertrag verändernd beheuert werden kann, z. B. die Luft, das Leben, das Klotzgehen usw.“

Ein Zettel verbeugte einen angeordneten Stallacker. Die Buchstaben auf demselben sahen aus, als ob sie mit der Wühlgabel geschrieben wären. Mit vieler Mühe entsifferte ich folgendes:

„Ich möchte mich (oder muß es mir helfen?), daß ein neuer Paragraf in der Strafgesetzbuch aufgenommen wird, nach dem jeder, der das verfluchte Wort „Reichthum“ in sein dreifaches Maul nimmt, genau so bestraft wird wie ein Mordanschläger. Und dann möchte ich mir noch, daß alle die Zeitungsorganen und Wühlblattintimier, die gegen mich gehen, mir als Stahlfedert für meine Schneiseinfälle zur Verfügung gestellt werden. Ich möchte dann die Kaufleute schon vor den Rauch stehen, daß sie eine alle Kauterria für ne Nachtigall ansehen.“

Ein Wunschzettel stammte aus Dresden und lautete:

„Ich möchte mir für unsere guten Volzgieger und Gendarmen einige Tausend Nagelien (Kofateneideln), edel russische Fledermaus. Die Fähigkeit, die höchsten Dingenehen gegen die Panatille zweckentsprechend zu benutzen, haben die braven Leute schon bewiesen.“

von Westlich, hiesiger Staatsminister.

Auf einem anderen Zettel stand:

„Ich möchte mich, daß die 16stündige Minimalarbeitszeit gegenwärtig festgesetzt wird, daß die Gesundheit der Arbeiter nicht durch die Arbeiter unterlassen wird, daß alle Streiks und Lohnforderungen der Justiz als Höheverrat bestraft werden. Weiter möchte ich, daß alle Organisations der Arbeiter verboten, alle sozialistischen Gelegere aufzuheben und solche nie wieder eingebracht werden. Ich möchte das im Interesse des sozialen Friedens der Untertanen.“

Leberecht Bros, Fabrikant.

Eine ganze Anzahl Wunschzettel stammte aus Halle. Hier sind einige davon:

„Ich möchte mir, daß mir, wie es in Auslagen der Fall ist, das Recht der administrativen Verfassung und Verdischung behahrt wird. Ich würde dann die Redakteure des Schandblattes auf dem Hange, das das ununterbrochen den Namen der Polizei herbeizieht und einen Weltfrieden durch den anderen kreuzt, nach Kamerun oder Neu-Guinea schicken, wo sie getötet und in Pfeffer-Plantagen arbeiten müßten.“

Oberpolizei-Inspektör.“

„Ich möchte mir ein unfähigtes Konsumvereins-Ver-

nichtungsmittel, da sich die von mir erfundenen bisher als untauglich erwiesen haben.“

—, Titularprofessor.“

„Ich möchte mir einen neuen Schießstein zum Schwarz-maden, da unser alter schon zu stark abgenutzt ist.“

Die Halleische Zeitung.“

„Ich möchte mir soviel Abonnenten, wie ich in meinen Kleinen-Anzeigen aufgeschickelt habe.“

Die Halleische Allgemeine Zeitung.“

„Ich möchte mir noch recht viel Dumme, die sich durch meinen unparisienösen Klatsch verstimeln lassen.“

Der General-Anzeiger.“

„Ich möchte unsern Kasstrat und unsern Stadtvordern den Rücken, eine feste und sichere Hand und einen heißen Haden, der sich nicht beugt.“

Die Saale-Zeitung.“

Darunter hatte der Weihnachtswunschmann geschrieben: „Doch! Ich mach gib's ja gar nicht. Der halbe Berl, der dich geschrieben hat, soll doch nichts Unmögliches von mir alten Mann verlangen.“

Zuletzt fand ich noch folgenden Wunschzettel vor:

„Wir wünschen uns das gleiche, allgemeine, direkte und geheime Wahlrecht in den Einzelstaaten und in den Gemeinden, den Sieg der Freiheit und den Untergang der Reaktion. Wir wünschen weiter nicht mehr für die Redie der Organisations und Umgelegt. Hier und höher Streben in unseren eigenen Reihen. Wir wünschen, daß aller Feinlicher Boden, alle Gänge berührt und aller Fleimnis vertrieben, damit mit der Verwirklichung der sozialistischen Ziele näher kommen.“

Die aufgeklärte deutsche Arbeiterschaft.“

Darunter hatte der Weihnachtswunschmann geschrieben: „Kinder, da verlangt ihr von mir zuviel. Das kann ich Euch nicht geben. Die schönen Dinge, die ihr Euch da wünscht, müßt ihr aus eigener Kraft zu erkämpfen und zu erlangen suchen. Euch hilft kein Weihnachtswunschmann und kein Wunschzettel. Geht Euch selbst, dann wird Euch geloesen!“



Stadt-Theater Halle a. S.

Direktion: M. Richards.
Montag den 25. Dezember
(1. Weihnachtsfeiertag)
Nachmittags 3 1/2 Uhr:
9. Fremden-Vorstellung zu ermäßigten Preisen.
Die Brüder von St. Bernhard.
Schauspiel in 5 Akten v. Anton Dorn.
Abends 7 1/2 Uhr:
101. Ab.-Vorh. Baumarten angeltig.
1. Viertel.

Dheron,
König der Elfen.
Große romantische Fäeoper in 4 Akten.

Dienstag den 26. Dezember
(2. Weihnachtsfeiertag)
Nachmittags 3 1/2 Uhr:
7. Weihnachts-Kinder-Vorstellung zu ermäßigten Preisen.

Neu einstudiert!
Mit neuer Ausstattung!
Sum 6. Male:
Dorwürschen.

Weihnachts-Ausstattungs-Comödie mit Gesang und Tanz in 5 Bildern, nach dem bekannten Märchen bearbeitet von G. A. Götner.

Abends 7 1/2 Uhr:
1. Sonder-Vorstellung bei gänzlich aufgehobenem Monopolement:
Der Bettelstudent.

Operette in drei Akten von G. Winkler
Mittwoch den 27. Dezember:
Nachmittags 3 1/2 Uhr:
8. Weihnachts-Kinder-Vorstellung zu ermäßigten Preisen.

Neu einstudiert!
Mit neuer Ausstattung!
Sum 7. Male:
Dorwürschen.

Weihnachts-Ausstattungs-Comödie mit Gesang und Tanz in 5 Bildern, nach dem bekannten Märchen bearbeitet von G. A. Götner.

Abends 7 1/2 Uhr:
102. Ab.-Vorh. Baumarten angeltig.
2. Viertel.
Lohengrin.

Romantische Oper in 3 Akten von Richard Wagner.

Walhalla-Theater.

Dir.: Otto Hermann.
Das bis jetzt Geheime alles in den Schatten stellende

Weihnachts-Programm.

Ab 25. Dezember 1905:

Jean de Wild's Bauern-Hunde-Theater.
(Sämtliche kostümierten Hunde auf Holzbeinen).
Novität ersten Ranges.

Loubé et Mercedes.
excentr. acrobat. Radfahrer.

The Zaras,
komischer Drahtseil-Akt.

The Emilios mit Alf Daniels.
dem besten Clown vom Circus-Buch-Berlin.
Comedy-Burlesk-Akt.

Edmündine-Troupe
mit ihrer Original-Pantomime **Pierrots Eifersucht.**
Neu! Neu!

Sterelli-Quintett,
Damen-Gesangs- und Verwandlung-Ensemble mit ihrer Novität **„Im Babyheim“.**

Marga Louison,
Lanz-Soubrette.

Alfred Bartels
in seinem Repertoire.

Deutsche Bioscop-Gesellschaft.
Neue Serie lebend. Photographien.

Am 1., 2. u. 3. Feiertag großes **Frühstücken-Konzert**
mit Aufstehen einiger Künstler.

Am 1., 2. u. 3. Feiertag **2 Vorstellungen.**
Nachmittags 4 und abends 8 Uhr.

„Hinstockung?“
Lassen Sie eine Schachtel **„Konservationspulver „Geldha“**
(D. R. G. Ang.). Bestand: Flor. Anthemid. nobil. Japan. pulv. obi. steril.
Nur edel in verschlossenen Schachteln.
Drogerie „Phosphor“, Geisbr. 6.



Weihnachts-Einkäufe zu erledigen.
Ich empfehle in größter Auswahl
auf
Abzahlung
Paletots, Anzüge,
Damen-Kragen,
Jacketts, Abendmäntel
Anzahlung Mk. 3 bis 5
Wochenrate nur 1 Mark.
Robert Blumenreich,
nur Grosse Ulrichstrasse 24
I. u. II. Etage, neben Brammer & Benjamin.

Tischdecken

Garten

Federbetten

Kleiderstoffe

Uhren

Schuhwaren

Tappiche

Polsterwaren

Spiegel

Möbel

Apollo-Theater.
Direktion: Gustav Poller.
Genie:
Absteigend - Vorstellung. Jubelnden Beifall
erschien allabendlich die von ihrem früheren Hofkapellmeister bestellte bekannte Frau **Müller-Eincke** als Dienstmädchen **Wine Brandt** in **Ueber'm grossen Teich.**
Anf. 8 1/2 Uhr. Ende gegen 11 Uhr.

Apollo-Theater.
Direktion: Gustav Poller.
Am 1. und 2. Weihnachts-Feiertage
in schön geschmücktem Theater:
2 grosse Frühstücken-Konzerte
verbunden mit Aufstehen diverser Spezialitäten.
Anfang 11 1/2 Uhr. Eintritt frei!
Am 1. und 2. Feiertage nachm. 4 u. abends 8 Uhr:
2 grosse Vorstellungen.
In beiden: Das glänzende **Weihnachts-Programm:**
Als Novität:
Toro-Trio,
Japanische Kriegsspieler.
Dicky u. Ralph,
gen. „Die letzten Geliebten“, von Red. Warren. Mit verbunden mit Scherzbreit.
Zinka Panna,
Cymbal-Virtuosin mit tanzenenden Hunden.
Max Marzelli,
„Der Diebling von Genua“, Instrumental-Parodie u. Lang-Gummi in der tollen Scene: „Im Hause von Kommerzianten“
Charles Depport,
affiniert von Miss Albon, „Equilibristische Novitäten“.
5 Franklins,
Trambolin-Akrobaten in höchster Vollendung.
?? Sidi ??
„Der Kanonenkugler“.
Magda Antony,
Kostüm-Vortrag-Soubrette.
Bräses Velograph,
optische Bildherstellung aktueller Tagesereignisse.

la. Nussgas-Koks,
20/40 mm
liefert bei Fahren von 25 Hektoliter Inhalt mit Mk. 0.95
pro Hektoliter frei ins Haus
Hugo Messing,
Georgstrasse 3.

!Rossfleisch!
empfehle zu den Feiertagen nur extra fein.
Außerdem:
Schlackwurst, geräucherten u. gekochten Schinken.
Alles übrige wie bekannt nur bestat.
Aug. Thurm, Reilstr. 10.
Telephon 507.

Infolge der Beliebtheit wurde für Schnittzweigen Schneiderei nach der neuen **„Triumph-“** Methode
Herzogsgr. v. Fr. Margarethe Dresden-A. zu erreichen mein Atelier beabsichtigt zu hierdurch ergeben mitzutheilen, daß ich selbste am 25. d. M. von Friedrichstr. 68 nach 25. d. M. v. Ulrichstr. 63, II. verlegt. Anmeldungen für die am 2. Januar 1906 neu beginnenden Kurse nimmt gern entgegen **Prosekt gratis. Fran Berta Linke, Halle a. S.**
Direktion der Triump-Methode für die Brodins Schulen u. Herzogtum Anhalt. Fortschreiter werden an allen Orten unentgeltlich eingeführt.
Anfichts-Postkarten empfiehlt Die Schreibhandl.

Neu eröffnet!
Zigarren und Zigaretten.
Willy Strakeljahn,
Ludwig Wuchererstrasse 3.
Gute Wilhelmstraße, empfiehlt

Präsentkistchen
in nur besser Qualität, ganz besonders für den Arbeiter-Kreis, zu äußerst billigen Preisen.
Achtung!
Mitgliedern der Konjum Vereine gewähre beim Einkauf von Näh-, Wasch- u. Wringmaschinen 10 %
J. Kleemann,
Gr. Klausstr. 12.

Heringe
6 Stück 25 Pfennig
bei **Alfred Apelt,**
Leipzigerstrasse 8.

Werkzeuge und Eisenwaren
in nur guter Qualität empfiehlt **Paul Schneider,** Werkzeuge-Strasse 1.

Zoolog. Garten
Am 1. und 2. Feiertage
großes Konzert.
Anfang 8 1/2 Uhr. — Ende 6 1/2 Uhr.
Eintrittspreis:
Erw. 50 Pfg. Kinder 30 Pfg.

Nachruf.
Am Sonntag den 17. Dezember verstarb nach kurzem Leiden in Burg bei Magdeburg, wo er beim 40. Artill. Regim. seiner Militärpflicht als Soldat gemüthlich, unter uns als herzoglicher Mensch bekannter früherer Kollege **Ernst Süsse.**
Wir werden dem kranken Mitarbeiter ein ehrendes Andenken bewahren.
Die Kesselschmiede der Firma Meiser.